

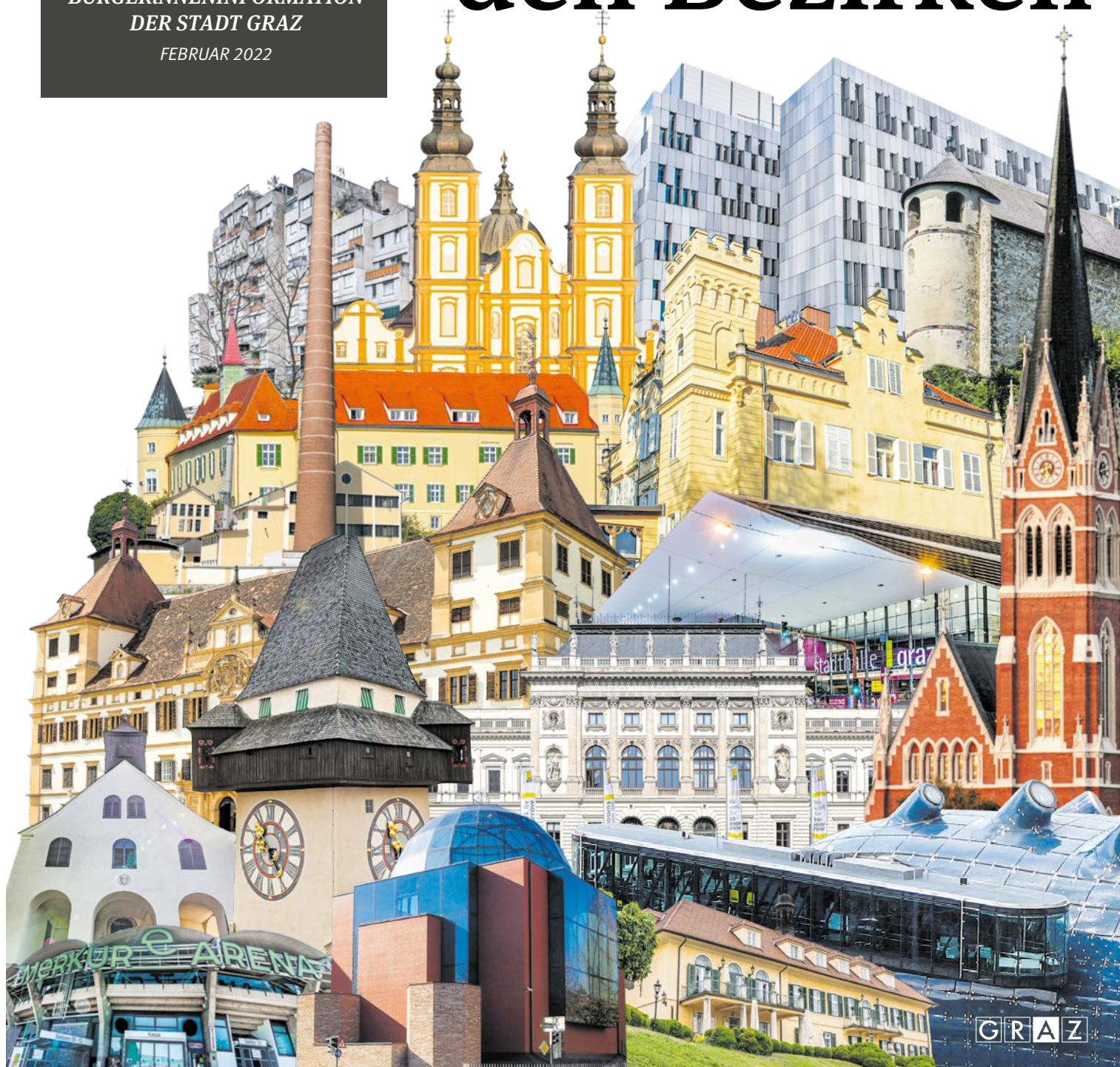
meine  
**BIG**

BÜRGER:INNENINFORMATION  
DER STADT GRAZ

FEBRUAR 2022

Die offiziellen Seiten der Stadt Graz. Ausgabe 01/2022. An einen Haushalt.

# Mitten in den Bezirken



So bunt ist Graz. Und geht es nach den neuen BezirksvorsteherInnen, soll es noch bunter werden. Ihre Wünsche und Visionen auf **Seite 8–9**

## Smarte Energie

Ein Blick in die Energiezentrale der Smart City Mitte verrät, woher die Power kommt und warum diese eigentlich so „smart“ ist. **Seite 4–5**

## Starker Beirat

Der neue MigrantInnenbeirat stellt sich vor. Wie man gelebte Vielfalt und Chancengleichheit für alle in Graz gestalten möchte. **Seite 6–7**

## Sozialer Einsatz

Michaela Gosch, Leiterin der Frauenhäuser Steiermark, im Gespräch über Bruchstellen im Leben und soziale Wärme. **Seite 24–25**



© FLOS\_SEIN\_GRAZ (1), BLOC SUMMER GRAZ (1), GRAZ MUSEUM/LENA PREHAL (1), KEPKA/LUPI SPUMA (1), STADT GRAZ/FISCHER (1)



## Vielfältige (Bau-)Kultur

Wo Historisches auf Modernes trifft und sich Alt und Neu im Stadtbild verbinden: 121 Jahre liegen zwischen der Eröffnung der Grazer Oper und jener des ARGOS von Zaha Hadid. Zwei grundverschiedene Bauten, die nicht zuletzt die Vielfalt von Graz widerspiegeln. Florian hat die beiden Juwelen in der Abenddämmerung aus der Burggasse eingefangen.

© PRIVAT



Florian postete das Foto unter #fotoderwochegraz. Mehr von ihm auf Instagram unter flos\_sein\_graz.

Wie sieht Ihr Graz aus? Senden Sie Ihr Foto an: [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)

**IMPRESSUM**  
**Medieneigentümerin & Herausgeberin:** Stadt Graz, Abteilung für Kommunikation, Tel. 0316 872-2420, [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at);  
**Abteilungsleiter:** [maximilian.mazelle@stadt.graz.at](mailto:maximilian.mazelle@stadt.graz.at); **Referatsleiter Öffentlichkeitsarbeit:** [michael.baumgartner@stadt.graz.at](mailto:michael.baumgartner@stadt.graz.at); **Chefin vom Dienst:** [elisabeth.koeberl@stadt.graz.at](mailto:elisabeth.koeberl@stadt.graz.at);  
**Layout & Produktion:** achtzigzehen;  
**Druck:** Druck Styria GmbH & CoKG;  
**Verteilung:** redmail; **Auflage:** 155.000 Stück; **Bestellung BIG:** Die Zeitung kann unter [graz.at/big](mailto:graz.at/big) online gelesen werden. Tel. 0316 872-2421, [graz.at/big](http://graz.at/big)

**NÄCHSTE BIG**  
**5. MÄRZ 2022**

COVERFOTOS: © STADT GRAZ/FISCHER (9), SCHNEIDER/AISTLEITNER/COMMONS, BWAG/COMMONS, ADOBE STOCK/VLADISLAV GAJIC, MCG/KRUG (2), GUGGANI/COMMONS, ADOBE SOCK/POSZTÓS JÁNOS, ADOBE STOCK/LIANEM



Elke Kahr, Bürgermeisterin der Stadt Graz  
 © CHRISTIAN JUNGWIRTH

## Liebe Grazerinnen, liebe Grazer!

Vielen geht es in diesen Tagen nicht gut. Die Unsicherheit, wie sich die schon zwei Jahre andauernde Pandemie auf unsere Zukunft auswirken wird, macht Angst. Menschen werden gegeneinander ausgespielt oder sehen den gesellschaftlichen Zusammenhalt schwinden.

In den letzten beiden Jahren haben viele Menschen starke

finanzielle Einbußen hinnehmen müssen. Die Stadt Graz versucht, die Situation zu verbessern, wo das möglich ist: Wir haben geschaut, dass durch den Verzicht auf eine Erhöhung von Kanal- und Müllgebühren die Teuerung entschärft wird, und für Menschen mit geringem Einkommen wird der Energiekostenzuschuss auf 100 Euro erhöht. Es ist wichtig, dass wir alle aufeinander

schauen und einander mit Respekt begegnen. Man muss nicht der gleichen Meinung sein, die Achtung vor dem Gegenüber dürfen wir aber nie verlieren. Für Menschlichkeit muss es immer einen Platz geben, dann können wir auch Zeiten bewältigen, in denen die Sorgen überwiegen. Wer Hilfe oder jemand zum Reden braucht, findet dazu übrigens wichtige Informationen auf Seite 29.



12-13



18-19



23



26-27

### Stadtgespräch

- 4-5 Smartes Energiekonzept
- 6-9 MigrantInnenbeirat und Bezirksvertretungen am Wort
- 10-11 Corona-Update
- 12-13 Sportliche Bilanz: Das war das Sportjahr 2021
- 14 Neues aus dem Augarten und Reininghaus
- 15 GUSTmobil auf Touren

### Wissen

- 16-17 Historisch: Alt-Graz in Farbe
- 18-19 Junge Stadt und Gastro-News
- 20-21 Wildes Graz: Nicht füttern!
- 22 Digitaler Abfuhrkalender
- 23 Hut ab für Kepka & Söhne

### Menschen

- 24-25 Frauenhaus-Leiterin Michaela Gosch im Gespräch
- 26-27 Hinter den Kulissen des Orpheums Graz

### Stadtspitter

- 28-31 Aktuelles aus der Stadt
- 32-33 Gemeinderat und Stadtsenat

### Service & Termine

- 34-37 Wissenswertes aus der Stadt
- 38-39 Kultur pur

### HINWEIS

Aufgrund der aktuellen Coronasituation weist die Redaktion darauf hin, dass es bei den genannten Terminen und Veranstaltungen zu Änderungen kommen kann. Aktuelle COVID-19-Regelungen gibt's auf den Veranstaltungs-Websites und unter: [graz.at](http://graz.at)



©STADT GRAZ/FISCHER (6)



**Aus allen Rohren.** Unterirdische Lebensadern versorgen das Baufeld Mitte in der Smart City mit klimafreundlicher Energie.

## DAS ENERGIEDREIECK



### ► SCIENCE TOWER

20 Prozent der äußeren Hülle besteht aus Energieglas. Über 9 Stockwerke reicht die 40-kWp-Photovoltaikanlage, die den Turm synchron mit der Sonne als Sonnenschutz umläuft. 12 Erdwärmesonden in 200 Meter Tiefe nutzen das Erdreich als Puffer. Wärmerückgewinnung durch 4-Wege-Lüftungssystem.

### ► VS LEOPOLDINUM/SMART CITY

25-kWp-Photovoltaikanlage aus 88 Modulen samt Dachbegrünung. Erdwärmesonden tragen über eine Sole-Wasser-Pumpe zur Heizung und Kühlung der Schule bei.

### ► ENERGIEZENTRALE BAUFELD MITTE

2,5 Megawatt Energiegehalt durch Grundwassernutzung. Abwärmenutzung für Warmwasseraufbereitung sowie Strom durch 487-kWp-Photovoltaikanlagen. Quelle: StadtLabor [mysmartcitygraz.at](http://mysmartcitygraz.at)

# Smarte Energie sprudelt im Untergrund

Heiße News und coole Technik – Blick in die Energiezentrale im Baufeld Mitte der Smart City.

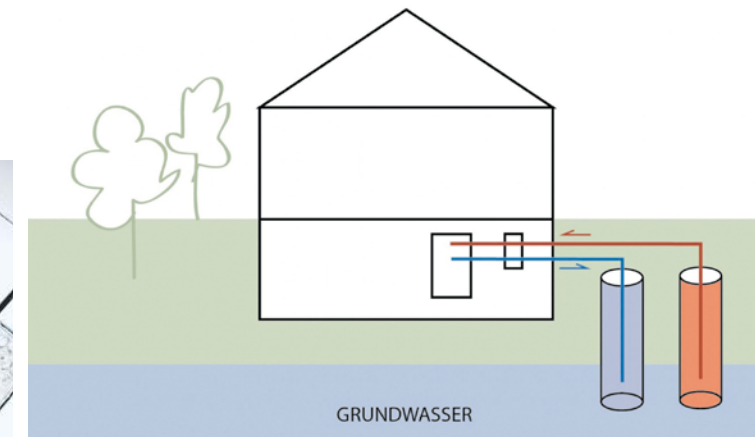
[verena.schleich@stadt.graz.at](mailto:verena.schleich@stadt.graz.at)

Das die Smart City im Westen der Stadt dank städtischer Strategie über sich hinauswächst, ist offensichtlich. Egal ob Volksschule, Science Tower oder neue Straßenbahnlinie. Während die Veränderungen an der Oberfläche beziehungsweise der Skyline gut sichtbar sind, bleibt das, was man als „smart“ bezeichnen mag, oftmals verborgen. Die BIG ergründet, wo die Energie klimaneutral pulsiert und das „Herz“ im zentralen Bereich der Smart City schlägt.

Dafür geht es drei Stockwerke hinab in den Untergrund des „Smart Office“, in dem die AVL beheimatet ist. Dort steht es: das größte Grundwasser-Projekt der Steiermark, das Oliver Vallant vom Bauträgerkonsortium Insula und KS-Baumanagement erklärt: „Aus 40 Meter Tiefe wird 12 Grad warmes Grundwasser aus Brunnen gesaugt, im Winter in Wärme verwandelt und im Sommer fürs Kühlen über die Fußbodenheizung sowie über Deckengeräte genutzt und durch Sickerschächte



▲ **Das (grüne) Herz.** Der Wärmetauscher macht in einem hermetisch abgeriegelten System Heizen und Kühlen möglich.



◀ **Sichtbar.** Das Einzige, was man an der Oberfläche des größten Grundwassernutzungskonzepts zur Energiegewinnung der Steiermark sieht, ist ein Schachtdeckel für einen der vier Tiefenbrunnen.

ins Grundwasser zurückgeführt.“ Die beim Kühlen anfallende Abwärme wird zudem für die Warmwasseraufbereitung verwendet. Im Endausbau profitieren 310 Wohnungen und 21.000 Quadratmeter Geschäfts- und Bürofläche in fünf Gebäuden davon. Die Leistung von 2,5 Megawatt entspricht jener von rund 2.000 Heizkörpern. Beeindruckend: Das Wasser strömt mit 90 Litern pro Sekunde durch die Rohre. Eine durchschnittliche Badewanne wäre so in 1,5 Sekunden ge-

füllt. Das Prinzip ist dasselbe wie bei einer Wärmepumpe in einem Einfamilienhaus. Während beim Privatgebrauch das Verhältnis von eingesetzter zu gewonnener Energie bis zu 1:5 betragen kann, ist es in der Smart City ca. 1:30.

### Mit dabei am Puls der Energie

Wer sich selbst ein Bild von der smarten Technik machen will, hat am 18. Februar die Gelegenheit. StadtLabor und Stadtteilmanagement laden zwei LeserInnen zum Energiespaziergang vor Ort ein.



▲ **Wasser im Tank.** Auch Warmwasseraufbereitung und Entkalkung laufen über die Energiezentrale.

▲ **Das System.** Grundwasser wird über Brunnen angesaugt, über einen Wärmetauscher geführt und sofort wieder zurückgeführt.



**Oliver Vallant.** Geschäftsführer der Smart City Mitte Holding GmbH.

## Smarte Systeme richten sich nach Möglichkeiten

### Warum gibt es im Baufeld Mitte der Smart City ein zentrales Energiesystem?

Das hat vor allem damit zu tun, welche Möglichkeiten sich bieten. Unser Glück: Unterhalb des Baufelds gibt es ausreichend Grundwasser mit einer Wasserhöhe von rund 20 Metern und einer Temperatur von 8 bis 12 Grad Celsius, das wir für die Energiegewinnung für alle fünf Gebäude nutzen können.

### Braucht es dafür eine spezielle Technik?

Das Prinzip ist das einer Wärmepumpe. Die Wärme und Kühlung bringen wir mit der bestehenden Infrastruktur – in dem Fall mittels Fußbodenheizung und Deckengeräte – in die Gebäude. Das System hat 2,2 Millionen Euro gekostet und sorgt für einen CO<sub>2</sub>-neutralen Heiz- und Kühlbetrieb. Rund 20 Prozent des Stroms, den wir für den Betrieb der Umlaufpumpen benötigen, kommen von den Photovoltaikanlagen auf den Dächern.

### Wie sicher ist das System bei einem Ausfall?

Wir haben ein Back-up durch die Fernwärmeleitung. Diese wird durch die Abwärme der Marienhütte gespeist. Zwar läuft das System vollautomatisch, wir können es aber auch binnen kürzester Zeit manuell bedienen.

## BIG BONUS

### ► EXKLUSIV-TOUR

Zwei BIG-LeserInnen erhalten am 18. Februar um 15 Uhr vor Ort Einblicke in das Energiesystem im Baufeld Mitte/Science Tower. Dauer: 2 Stunden. Schreiben Sie bis 9. Februar (KW „Energie“) an: Abt. für Kommunikation, Hauptplatz 1, 8011 Graz bzw. E-Mail an: [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)

\* Datenschutzbestimmungen siehe Seite 39. MitarbeiterInnen des Hauses Graz sind nicht teilnahmeberechtigt.



© STADT GRAZ/FISCHER



**Godswill Eyawo**  
Geschäftsführer des Grazer MigrantInnenbeirats

## Gemeinsames über Trennendes stellen

**Herr Eyawo, der neue MigrantInnenbeirat hat sich konstituiert. Mit welchem Gefühl geht es nun an die Arbeit?**

Ich bin sehr glücklich über die Persönlichkeiten, die in den Beirat eingezogen sind. Sie bringen so viele verschiedene Qualitäten mit, die für uns ein großer Gewinn sein werden.

**Welche Ziele hat sich der MigrantInnenbeirat gesetzt?**

Wir wollen, dass das Zusammenleben in Graz gut funktioniert. Mit unserer Arbeit versuchen wir dazu beizutragen, dass in Graz niemand aufgrund seiner Herkunft anders behandelt wird.

**Wie stellen Sie sich ein perfektes Graz vor?**

Die Vielfalt, die in Graz schon vorhanden ist, soll auch gelebt werden können. Unterschiede sollen nicht als Bedrohung, sondern als Bereicherung angesehen werden. Wenn das passiert, wird man sehen, dass es eigentlich viel mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede gibt.

**Was wünschen Sie sich für Ihre zukünftige Arbeit?**

Wir brauchen Unterstützung aus der Politik, dass unsere Rolle als MigrantInnenbeirat aufgewertet wird und wir mehr Ressourcen für unsere Arbeit bekommen. So können wir noch mehr für MigrantInnen in Graz bewegen.

© MIGRANTINNENBEIRAT



**Tag der MigrantInnenvereine.** Die Planungen für den Tag der MigrantInnenvereine (Foto aus 2017) sowie die jährliche Konferenz der MigrantInnen laufen bereits – zwei der buntesten Tage des Jahres in Graz.

# Neue Energie für die Vielfalt in Graz

*Im Jänner hat sich der neu gewählte MigrantInnenbeirat konstituiert. Unter dem Vorsitz von Irina Karamarkovic sind erstmals mehr Frauen als Männer dem Beirat angehörig.*  
*roman.sommersacher@stadt.graz.at*

**W**ährend am 26. September 2021 der Großteil der GrazerInnen mit Spannung auf den Ausgang der Gemeinderatswahl blickte, wurde an diesem Tag noch eine weitere wichtige Wahl in Graz geschlagen: jene des Grazer MigrantInnenbeirats. Dieses 1995 in Graz eingerichtete Gremium hat nun die Arbeit in der siebenten Periode des Bestehens aufgenommen. Obwohl die Wahlbeteiligung – wie auch jene bei der Gemeinderatswahl – rückläufig war, ist mittlerweile deutlich eine Aufbruchsstimmung rund um das Team der Vorsitzenden Irina Karamarkovic und des Ge-

schäftsführers Godswill Eyawo zu spüren. Der Stellenwert des MigrantInnenbeirats soll in den kommenden Jahren zunehmen. Die Zeichen aus der Politik seien dafür positiv, freut sich Eyawo mit Blick auf die künftigen Agenden.

### Eine Brücke schlagen

Auch der neuen Vorsitzenden Irina Karamarkovic merkt man den Tatendrang für ihre neue Aufgabe vom ersten Moment an. Im Hinblick darauf, dass sie mit dem MigrantInnenbeirat künftig mehr als 37.000 Grazer MigrantInnen vertritt, meint sie: „Wir wollen eine Brücke zwischen der Kommunalpolitik und den Gra-

zerInnen mit Migrationshintergrund sein. Wir sind der lebende Beweis dafür, dass Zusammenleben in Graz grundsätzlich sehr gut funktioniert.“ Nun sei es an der Zeit, Initiativen auf den Weg zu bringen, die eine Kultur der Toleranz und Solidarität in Graz fördern.

### KONTAKT

#### ► MIGRANTINNENBEIRAT

Der Beirat vertritt die Interessen von MigrantInnen, berät Stadtverwaltung und Politik und tritt für eine chancengleiche Gesellschaft ein.

[graz.at/migrantinnenbeirat](http://graz.at/migrantinnenbeirat)

© PAULINO JIMENEZ



**Irina Karamarkovic, Vorsitzende**  
Ist im früheren Jugoslawien geboren und aus Serbien nach Graz gekommen.

**Ich bin eine Grazerin, weil** sich meine Waschmaschine in Graz befindet.

**Graz ist für mich** eine wunderschöne, lebenswerte, friedliche und offene Stadt mit vielen großartigen Menschen.

**Ich bin im MigrantInnenbeirat aktiv, weil** die Migrationsdebatte Kommunikationsansätze braucht, die auf Inklusion, Solidarität, Toleranz und Diversität beruhen.

© STADT GRAZ/FISCHER



**Bolortseteg Baljinyam, Beirätin**  
Ist gebürtig aus der Mongolei und nennt Graz ihre Heimat.

**Ich bin eine Grazerin, weil** ich hier Familie, FreundInnen und Bekannte habe. Mir liegt das Leben in Graz am Herzen.

**Graz ist für mich** eine Stadt der Impulse. Ich genieße es, dass hier Menschen leben, die aus anderen Ländern kommen.

**Ich bin im MigrantInnenbeirat aktiv, weil** ich dafür kämpfe, dass Menschen gehört werden. Als Mutter sehe ich, wie ungleich die Chancen der Kinder sind.

© STADT GRAZ/FISCHER



**Mohamad Jamil Sarwari, Beirat**  
Ist Afghane, der nun seinen Lebensmittelpunkt in Graz hat.

**Ich bin ein Grazer, weil** ich hier meine Ausbildung abgeschlossen habe und seit sechs Jahren hier lebe.

**Graz ist für mich** die beste Stadt. Ich war schon in vielen Orten in Österreich, aber in Graz ist es am schönsten.

**Ich bin im MigrantInnenbeirat aktiv, weil** ich sehe, dass MigrantInnen in einem negativen Bild gezeigt werden. Das möchte ich mit den BeirätInnen ändern.

© STADT GRAZ/FISCHER



**Endah Ebner, Stv. Vorsitzende**  
Kam in Indonesien auf die Welt und lebt nun in Graz.

**Ich bin eine Grazerin, weil** ich seit 1993 hier lebe und die Stadt zu meiner Heimat geworden ist. Ich fühle mich integriert.

**Graz ist für mich** ein Ort, an dem ich viele Kontakte zu unterschiedlichen Kulturen habe.

**Ich bin im MigrantInnenbeirat aktiv, weil** ich die Situation der MigrantInnen gut kenne und meine Erfahrungen in Integrationsthemen einbringen kann.

© STADT GRAZ/FISCHER



**Hefa Mohammad, Beirätin**  
Erblickte in Syrien das Licht der Welt und ist nun Grazerin.

**Ich bin eine Grazerin, weil** meine Familie 2017 aus Syrien geflüchtet ist und ich mich hier zuhause fühle.

**Graz ist für mich** schön. Die Stadt hat alles, was man zum Leben braucht. Eine perfekte Mischung aus Altem und Neuem.

**Ich bin im MigrantInnenbeirat aktiv, weil** ich anderen Flüchtlingen zeigen möchte, wie Integration funktionieren kann.

© STADT GRAZ/FISCHER



**Galyna Skotnik, Beirätin**  
Ist in der Ukraine geboren und nach Graz gekommen.

**Ich bin eine Grazerin, weil** ich beinahe die Hälfte meines Lebens in Graz glücklich lebe und hier bereits tief verwurzelt bin.

**Graz ist für mich** ein kulturhistorisches Juwel, das international leider noch immer zu wenig bekannt ist.

**Ich bin im MigrantInnenbeirat aktiv, weil** ich Lücken schließen möchte, die uns für ein respektvolleres Zusammenleben in Graz noch im Weg stehen.

© STADT GRAZ/FISCHER



**Ndukiye Anthere Kundukundwe, Stv. Vorsitzender**  
Stammt ursprünglich aus Ruanda und ist nun Grazer.

**Ich bin ein Grazer, weil** ich hier meinen Lebensmittelpunkt habe. Ich bin Teil der Gesellschaft und freue mich darüber.

**Graz ist für mich** meine Heimat. Ich fühle mich hier wohl und sicher. Graz spielt eine große Rolle in meinem Leben.

**Ich bin im MigrantInnenbeirat aktiv, weil** ich MigrantInnen helfen möchte, ihr Leben zu verbessern. Ich will aufzeigen, wo sich etwas ändern muss.

© STADT GRAZ/FISCHER



**Maqsuda Rahman, Beirätin**  
Wurde in Bangladesch geboren, bevor sie den Weg nach Graz fand.

**Ich bin eine Grazerin, weil** Graz der Mittelpunkt meiner Lebensinteressen ist: Familie, Freunde und mein Job.

**Graz ist für mich** eine liebevolle Stadt – ruhig, vielfältig, mit netten Menschen. Und ganz wichtig: Graz ist meine Heimat.

**Ich bin im MigrantInnenbeirat aktiv, weil** ich mich für die MigrantInnen einsetzen möchte. Vielfalt und ein friedliches Miteinander sind mir wichtig.

© STADT GRAZ/FISCHER



**Ekrem Toroman, Beirat**  
Ist ein aus Bosnien und Herzegowina stammender Grazer.

**Ich bin ein Grazer, weil** ich mich hier wohlfühle. Am meisten gefallen mir in Graz die freundlichen Menschen.

**Graz ist für mich** mein Zuhause. Ich will hier leben, arbeiten und meinen Beitrag zu einer lebenswerten Stadt leisten.

**Ich bin im MigrantInnenbeirat aktiv, weil** ich mich für bessere Studienbedingungen für fleißige junge MigrantInnen einsetzen möchte.



# Starke Stimmen in den Bezirken

In die Grätzler kommt Bewegung: Seit 10. Jänner 2022 sind die 17 BezirksvorsteherInnen offiziell im Amt. Die BIG hat nachgefragt, welche Pläne und Wünsche sie für ihr Stadtviertel haben.

[elisabeth.koeberl@stadt.graz.at](mailto:elisabeth.koeberl@stadt.graz.at)

Graz ist so vielfältig wie die Bezirke und die Menschen, die darin leben. Ob im grünen Gösting, das mehr als zur Hälfte mit Wald bedeckt ist, dem jungen Gries mit einem Durchschnittsalter von 37 Jahren, dem bevölkerungsstärksten Jakomini mit 31.908 BewohnerInnen oder dem mit 18,47 Quadratkilometer größten Andritz – alle Stadtteile haben ihre Besonderheiten und Herausforderungen.

Über diese wissen die BezirksvorsteherInnen meist ganz genau Bescheid. Als Spitze des Bezirksrates, dessen Größe an die EinwohnerInnenzahl gekoppelt ist, sind sie die erste Anlaufstelle für Anliegen der BürgerInnen. Sie vermitteln zwischen Bevölkerung, Stadtpolitik und Verwal-

tung und können mit einem jährlichen Budget von einem Euro pro EinwohnerIn Projekte zum Wohle ihres Bezirkes umsetzen.

Grün- und Sportanlagengestaltung, Stadtbildverschönerung, die Hebung der Verkehrssicherheit sowie Subventionen für bezirksbezogene Projekte und Vereine fallen etwa in den Aufgabenbereich des Bezirksrates, der in der Regel vier Mal im Jahr tagt und entscheidet, was wann wo umgesetzt wird. Sprechstunden halten die VorsteherInnen sowie ihre beiden StellvertreterInnen regelmäßig nach telefonischer Vereinbarung ab.

## Neue und bekannte Gesichter

Nach der Wahl im September ist fast kein Stein auf dem anderen

geblieben: 12 der 17 BezirksvorsteherInnen sind zwar neu in ihrer Funktion, bis auf eine Ausnahme in Gösting jedoch bereits länger im Bezirksrat aktiv. Die KPÖ hat in acht Bezirken den Vorsitz, die ÖVP in sechs und die Grünen vorerst in drei. Denn in St. Peter, Mariatrost und Andritz wie auch in Wetzelsdorf hat man sich zwischen den Parteien auf eine Teillösung an der Bezirksspitze geeinigt – den Anfang machen die hier Abgebildeten.

Was die neuen VorsteherInnen vorhaben und wie sie die Lebensqualität in ihrem Bezirk verbessern wollen, verraten sie hier. Wer außerdem wissen möchte, was in seinem Viertel passiert, der wirft am besten einen Blick in die nächsten Ausgaben der BIG.

## IHRE ANLIEGEN

### ► GESTALTEN SIE MIT

Sie haben Anregungen, Beschwerden oder Verbesserungsvorschläge für Ihren Bezirk? Oder wollen einen Förderungsantrag für ein bezirksbezogenes Projekt stellen? Nutzen Sie die Online-Formulare, um mit den BezirksvorsteherInnen in Kontakt zu treten oder ein Subventionsansuchen zu stellen. Beides zu finden unter:

[graz.at/bezirksvertretungen](http://graz.at/bezirksvertretungen)

© STADT GRAZ/FISCHER



XI. Mariatrost  
**Astrid Wlach, Grüne**

Meine Aufgabe sehe ich darin, Anregungen und Wünsche der Menschen in Mariatrost im Sinne einer ökologischen, sozialen und solidarischen Politik umzusetzen.

Tel. 0681 81851078  
[graz.at/mariatrost](http://graz.at/mariatrost)

© STADT GRAZ/FISCHER



XII. Andritz  
**Xenia Hobacher, Grüne**

Ich verstehe mich als Zuhörerin, Brückenbauerin und Mitgestalterin für alle Anliegen der AndritzerInnen. Umweltschutz und Transparenz sind mir besonders wichtig.

Tel. 0664 5511454  
[graz.at/andritz](http://graz.at/andritz)

© STADT GRAZ/FISCHER



XIII. Gösting  
**Alexander Steinköln, ÖVP**

Für mich als Bezirksvorsteher haben der Erhalt der hohen Lebensqualität und die Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls in Gösting oberste Priorität.

Tel. 0664 3757344  
[graz.at/goesting](http://graz.at/goesting)

© STADT GRAZ/PACHERNEGG



XIV. Eggenberg  
**Karin Gruber, KPÖ**

Eggenberg soll grüner und verkehrsberuhigter werden, der Schlosspark z. B. für einen Weihnachtsmarkt intensiver genutzt und die Stadtteilzentren gestärkt werden.

Tel. 0676 6794721  
[graz.at/eggenberg](http://graz.at/eggenberg)

© KK



XV. Wetzelsdorf  
**Christoph Richter, KPÖ**

Ich möchte die Grottenhofgründe mit einem Klimaschutzweg als Grünraum sichern, neue Spielgeräte auf öffentlichen Flächen und ein offenes Vereinslokal errichten.

Tel. 0680 1511489  
[graz.at/wetzelsdorf](http://graz.at/wetzelsdorf)

© STADT GRAZ/FISCHER



XVI. Straßgang  
**Walter Wurm, ÖVP**

Straßgang als Wohlfühlbezirk erhalten, Geh- und Radwege erweitern, tim-Standort, Verkehrsberuhigung, Familien unterstützen, Freizeit- und Erholungsräume sichern.

Tel. 0664 1601039  
[graz.at/strassgang](http://graz.at/strassgang)

© STADT GRAZ/FISCHER



XVII. Puntigam  
**Helmuth Scheuch, ÖVP**

Ich möchte den BewohnerInnen nahe sein, zuhören und mich auf den Erhalt der Lebensqualität sowie die Themen Umwelt, Bauen und Verkehr konzentrieren.

Tel. 0676 6762073  
[graz.at/puntigam](http://graz.at/puntigam)

© STADT GRAZ/FISCHER



I. Innere Stadt  
**Alfred Strutzenberger, KPÖ**

In der Inneren Stadt soll wieder mehr auf die Balance zwischen Inanspruchnahme als Veranstaltungsort und Lebensraum ihrer BewohnerInnen geachtet werden.

Tel. 0664 5426727  
[graz.at/innere-stadt](http://graz.at/innere-stadt)

© STADT GRAZ/PACHERNEGG

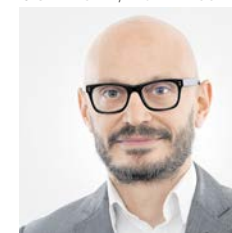


II. St. Leonhard  
**Andreas Nitsche, KPÖ**

Das charmante St. Leonhard soll in den nächsten Jahren noch lebenswerter werden: sozialer, grüner und mit mehr BürgerInnenbeteiligung.

Tel. 0677 18991917  
[graz.at/st-leonhard](http://graz.at/st-leonhard)

© STADT GRAZ/PACHERNEGG



III. Geidorf  
**Hanno Wisiak, KPÖ**

Konkrete – auch kleine – Verbesserungen sollen rasch umgesetzt, sanfte Mobilität gefördert und die investorengetriebene Bauwut zurückgedrängt werden.

Tel. 0660 3409884  
[graz.at/geidorf](http://graz.at/geidorf)

© STADT GRAZ/PACHERNEGG



IV. Lend  
**Christian Carli, KPÖ**

Meine Vorhaben: die Aufwertung der Nachbarschaftszentren, Attraktivierung Floßendplatz, Optimierung und Ausweitung des bestehenden Radverkehrsnetzes.

Tel. 0681 10763298  
[graz.at/lend](http://graz.at/lend)

© STADT GRAZ/FISCHER

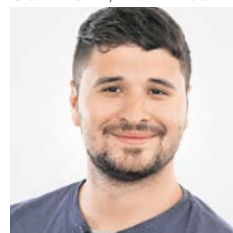


V. Gries  
**Michael Rothe, KPÖ**

Ich habe mir vorgenommen, die Menschen in Gries in den Fokus meiner Aufgaben zu stellen, denn sie sind es, die den Bezirk ausmachen und gestalten.

Tel. 0650 444 81 97  
[graz.at/gries](http://graz.at/gries)

© STADT GRAZ/PACHERNEGG



VI. Jakomini  
**Lubomir Surnev, KPÖ**

Der Bezirksrat soll ein noch besseres Informationsorgan für die Bevölkerung sein. Mehr Grünraum und starker sozialer Zusammenhalt im bevölkerungsstärksten Bezirk.

Tel. 0699 81595708  
[graz.at/jakomini](http://graz.at/jakomini)

© STADT GRAZ/PACHERNEGG



VII. Liebenau  
**Karl Christian Kvas, ÖVP**

Ich möchte die Wünsche, Beschwerden wie auch Anliegen der LiebenauerInnen an die kompetenten Stellen weiterleiten, einfordern und zur Umsetzung bringen.

Tel. 0664 8681111  
[graz.at/liebenau](http://graz.at/liebenau)

© STADT GRAZ/FISCHER



VIII. St. Peter  
**Matias Neumann, Grüne**

Mir ist es wichtig, die BürgerInnen beim Klimaschutz, der Mobilitätswende und dem Engagement für ein grünes und lebenswertes St. Peter miteinzubeziehen.

Tel. 0316 872 6675  
[graz.at/st-peter](http://graz.at/st-peter)

© STADT GRAZ/PACHERNEGG



IX. Waltendorf  
**Peter Mayr, ÖVP**

Reduktion der Verkehrsbelastung, Geh- u. Radwegausbau, ÖV-Verbesserungen, Grünraumsicherung inkl. Durchwegung, weniger Versiegelung/Baudichte, mehr KiBe-Plätze.

Tel. 0316 872 6676  
[graz.at/waltendorf](http://graz.at/waltendorf)

© STADT GRAZ/FISCHER



X. Ries  
**Josef Schuster, ÖVP**

Die Lebensqualität in Ries durch den Ausbau der Wasserleitung, Geh- und Radwege, Glasfaserinternet, Hochwasserschutzmaßnahmen und vielem mehr verbessern.

Tel. 0664 2666199  
[graz.at/ries](http://graz.at/ries)



## Armband öffnet die Türen im Handel

Ab 12. Februar fällt die 2G-Pflicht im Handel. Bis dahin können geimpfte oder genesene Personen die 2G-Bänder in den Innenstadtgeschäften nützen.

Ab 12. Februar dürfen wieder alle Menschen ungehindert in allen Geschäften einkaufen; nur eine FFP2-Maske als Infektionsschutz wird weiterhin benötigt. Bis dahin gilt die 2G-Pflicht im Handel, wonach nur geimpfte oder genesene Personen Produkte einkaufen dürfen, die nicht für den unmittelbaren Lebensbedarf wichtig sind. Wer sich das immer wiederkehrende Vorweisen des Grünen Passes ersparen will, sollte auf das Angebot von Graz Tourismus zurückgreifen.

**Das 2G-Armband gilt tageweise**  
Im Tourismus-Infobüro in der Herrengasse 16 werden künftig tageweise Bänder ausgegeben, um den 2G-Nachweis beim Einkauf bei den Handelsbetrieben in der Innenstadt zu erleichtern. Dabei wird der zentrale 2G-Check in der Grazer Innenstadt mittels der offiziellen „Green Check App“ durchgeführt. Mit gültigem 2G-Nachweis bekommen die KundInnen ein farbiges „Graz 2G Check“-Armbändchen, bei dem jeden Tag die Farbe gewechselt und das aktuelle Datum eingestempelt wird.

**Handel.**  
Das 2G-Armband gilt in vielen Geschäften und wird tageweise ausgegeben.

Die Handelsbetriebe können dieses Band als 2G-Nachweis akzeptieren und müssen keine separaten Eintrittskontrollen durchführen, was eine Erleichterung für die Betriebe und die KundInnen darstellt. Wenn einzelne Betriebe zusätzlich eine eigene Kontrolle wünschen, ist das natürlich weiterhin möglich.



### INNENSTADT-HANDEL

#### ► 2G-ARM BAND

Das Tourismus-Infobüro in der Herrengasse 16 führt den 2G-Check durch und gibt die Armbänder tageweise aus. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag von 10 bis 17 Uhr.

[graztourismus.at](http://graztourismus.at)

## Impfen? Informieren Sie sich!

Sie haben Fragen zur Corona-Impfung? Sie sind sich nicht sicher, welche Nebenwirkungen die Impfung hat? Bei den Impfkationen beantworten ExpertInnen auch viele Fragen.

Sie sind sich noch etwas unsicher, ob Sie sich doch impfen lassen wollen? Sie haben Fragen zu Wirkungen, Nebenwirkungen und Risiken der Impfung? Oder ist Ihnen unklar, wann Sie sich nach der zweiten Impfung eine Auffrischungsimpfung, den sogenannten Booster holen sollen? Das Land Steiermark und die Stadt Graz bieten freie Impfkationen ohne vorherige Anmeldung in verschiedenen Stadtvierteln an. Im Rahmen dieser Impfkationen beantworten ExpertInnen auch viele Fragen rund um die Impfung. Nützen Sie dieses Angebot und, falls Sie sich für eine Impfung entschieden haben, können Sie im Rahmen

der freien Impfkation unkompliziert Ihre Erst-, Zweit- oder Drittimpfung durchführen lassen. Auch viele Ärztinnen und Ärzte bieten Coronaimpfungen an und beraten Sie. Den Link zur ÄrztInnen-

auswahl finden Sie rechts im Kasten. Zur Impfung müssen Sie einen Lichtbildausweis und Ihre e-Card mitbringen und, falls vorhanden, idealerweise auch Ihren gelben Impfausweis.

© ADOBE STOCK/RANDEXPAN



**Sich doch impfen lassen?** Was dafür spricht: Die Corona-Impfung schützt vielfach vor Ansteckungen und schweren Krankheitsverläufen.

### CORONA-IMPFUNGEN

#### ► ANDRITZ

Zeit: Freitag, 11. Februar von 10.15 bis 19 Uhr am Andritzer Hauptplatz (Marktplatz)

#### ► SMART CITY

Zeit: Samstag, 26. Febr. von 10.15 bis 19 Uhr in der Smart City; genauer Ort demnächst auf [graz.at](http://graz.at) (siehe Link unten)

#### ► MESSE GRAZ

Auch in der Impfstraße in der Grazer Messe, Eingang Jakominigürtel 20, finden laufend freie Impfkationen statt. Informieren Sie sich dazu auf [graz.at/corona-impfung](http://graz.at/corona-impfung).

#### ► BEI ARZT/ÄRZTIN

Suche nach ÄrztInnen, die Impfungen durchführen: [www.aekstmk.or.at/46](http://www.aekstmk.or.at/46)

[graz.at/corona-impfung](http://graz.at/corona-impfung)

© ADOBE STOCK / ZERBOR



Die Corona-Schutzimpfung soll in Österreich verpflichtend werden. Einige Fragen zu Ausnahmeregelungen und Ablauf sind aber noch offen.

## Corona-Impfpflicht: Viele Fragen sind noch offen

Vor Kurzem beschloss der Nationalrat das Corona-Impfpflichtgesetz. Dieses soll voraussichtlich in der ersten Februarhälfte in Kraft treten und in drei Phasen umgesetzt werden. Viele Details müssen noch geregelt werden.

Der österreichische Nationalrat beschloss Mitte Jänner das COVID-19-Impfpflichtgesetz. Sollten der Bundesrat und der Bundespräsident wie geplant zugestimmt haben (was zu Redaktionsschluss noch nicht gesichert war), so würde das Gesetz demnächst in Kraft treten. Das Vorhaben wirft derzeit aber noch zahlreiche Fragen auf.

### Details werden erst verordnet

Viele Fragen rund um das neue Gesetz sind noch offen. Diese oft sehr wichtigen Aspekte werden erst durch Verordnungen des Gesundheitsministers festgelegt. Dazu gehören unter anderem die wichtigen Fragen zu den Ausnahmegenehmigungen: Welche Erkrankungen, Allergien und Unverträglichkeiten machen eine Impfung unmöglich? Auch sollen Spitalsambulanzen für ihre PatientInnen Impfbefrei-

ungsatteste ausstellen können. Welche das sind, ist derzeit noch unklar. Ebenfalls offen ist, ob Impfstoffe, die in der EU nicht zugelassen sind, zum Beispiel „Sputnik“, anerkannt werden.

### Anruf-Flut im Gesundheitsamt

Mit mehr als 20.000 Telefonaten pro Woche – viele davon aufgrund des neuen Gesetzes – ist derzeit das Grazer Gesundheitsamt konfrontiert. Neben den Anliegen, die Infizierte und Kontaktpersonen zu Quarantäne und Freitesten haben, wenden sich viele Menschen mit Fragen zum Impfpflichtgesetz an das Amt. Die Zahl der MitarbeiterInnen wurde hier zwar erhöht, dennoch kann die hohe Nachfrage nicht in persönlichen Telefonaten bewältigt werden. Wer Fragen an das Grazer Gesundheitsamt zum Impfpflichtgesetz hat, soll sich daher unter [graz.at/corona-impfpflicht](http://graz.at/corona-impfpflicht) informieren.

### IMPFPLICHT

Das österreichische COVID-19-Impfpflichtgesetz – sofern es wie geplant in Kraft tritt – sieht die Impfpflicht für alle Personen vor, die älter als 18 Jahre sind und in Österreich wohnen. Ausgenommen von der Impfpflicht sind neben Kindern und Jugendlichen auch schwangere Frauen. Die Details zu den gesundheitlichen Ausnahmen sind derzeit noch offen. Das geplante Gesetz soll in drei Phasen umgesetzt werden.

#### ► PHASE 1

##### VON FEBRUAR BIS MITTE MÄRZ

Anfangs erhalten alle Personen, bei denen noch eine Corona-Schutzimpfung ausständig ist, die Gelegenheit, der COVID-19-Impfpflicht nachzukommen. Wer nach dem 15. März die Impfpflicht nicht erfüllt, begeht eine Verwaltungsübertretung.

#### ► PHASE 2

##### VOM 15. MÄRZ BIS 1. IMPFSTICHTAG:

In Phase 2 soll die Einhaltung der Impfpflicht durch Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes (Polizei) kontrolliert und bei Nichteinhaltung bei der Bezirksverwaltungsbehörde angezeigt werden.

#### ► PHASE 3

##### AB DEM 1. IMPFSTICHTAG:

Ab dieser Phase soll die Einhaltung der COVID-19-Impfpflicht ermittelt und bei Nichteinhaltung geahndet werden.

Details unter:

[sozialministerium.at/Corona-Schutzimpfung/Impfpflicht](http://sozialministerium.at/Corona-Schutzimpfung/Impfpflicht) und [graz.at/corona-impfpflicht](http://graz.at/corona-impfpflicht)





**SPORTJAHR – BILANZ 2021**

# Das Feuer darf nicht erlöschen!

Hunderte eingereichte Projekte, Tausende Veranstaltungen vom Kinderturnen über Gipfelstürme bis zur ersten TanzSport-Weltmeisterschaft der Special Olympics sowie unzählige Aktive – das Sportjahr 2021 bot eine bisher nicht gekannte Palette. Die Highlights der vergangenen Monate und was von dieser österreichweit einzigartigen Initiative überbleibt.

Peter Siegmund für big@stadt.graz.at

Es hat coronabedingt mit zweimonatiger Verspätung begonnen und klingt jetzt aus – das Grazer Sportjahr 2021. „Aber das bedeutet nicht, dass damit das Feuer für den Sport in unserer Stadt erloschen ist“, sagt Programmkoordinator Markus Pichler. „Ganz im Gegenteil – wir müssen und werden diesen Schwung mitnehmen und weiterhin Initiativen setzen, um Graz bis 2030 zur sportlichsten Stadt Österreichs zu machen.“

Es ist wenig überraschend, dass dieses Sportjahr weit über die Grenzen der steirischen Landeshauptstadt hinaus für Aufmerksamkeit sorgte. Einen Berg im Zentrum der Stadt tanzend zu bewältigen, „Seven Summits“,

also sieben Gipfel, zu erwandern oder mit dem Tischtennisschläger Kaiser oder Kaiserin zu werden – das hat es in Österreich noch nie gegeben.

„Die Bedeutung unseres Sportjahres war auch dadurch erkennbar, dass David Alaba die Menschen zum Auftakt per Privatvideo dazu motiviert hat, aktiv mitzumachen. Und dass im Rahmen der ‚Mission 2021‘

”

*Wir werden diesen Schwung mitnehmen und weiterhin Initiativen setzen.*

Markus Pichler, Programmkoordinator Sportjahr 2021

21 prominente Österreicherinnen und Österreicher von Michael Ostrowski und Andreas Gabalier über Thomas Vanek, Armin Assinger, Thomas Muster, Nici Schmidhofer und Conny Hütter bis hin zu Pia Hierzegger und Caroline Pilhatsch als Botschafterinnen und Botschafter fungier-

**Majestät per kleinem Schläger.**  
Graz ermittelte im Sportjahr den Tischtenniskaiser und die -kaiserin.



**Hotspot Mariahilferplatz.**  
Die Grazerin Johanna Färber war einer der Boulder-Stars, die ihre Fans begeisterten.



© LET'S GO GRAZ (1), BLOC SUMMER GRAZ (1), TIQA/MARIO BÜHNER/EMOTIONINPICTURES.AT (1), FIBA (1), GEPA (2), SPORT AUSTRIA/GEPA (1)

**Die Riverdays auf der Mur.**  
Der Fluss als Freizeitoase, Vergnügen, Entspannung und Abenteuer für die ganze Familie.



**3x3-Olympia-Qualifikation.**  
Die KorbjägerInnen boten unter dem Dome vorm Rathaus ein begeisternendes Spektakel.



**Mountainbike-Eliminator-WM.**  
Es war der Wahnsinn auf zwei Rädern, der sich dem Publikum in der City bot.



**TanzSport-WM der Special Olympics.**  
Die Schloßberg-Kasematten boten den Rahmen der Premiere dieser Titelkämpfe.



**Sport Austria Finals.**  
Fast 30 Sportverbände mit mehr als 3.000 AthletInnen kürten an einem Ort ihre StaatsmeisterInnen.

ten, hat die Veranstaltung von Beginn an getragen“, sagt Pichler.

**Challenges waren die Hits**  
Als absolute Hits entpuppten sich die diversen Challenges, im Rahmen derer sich Unternehmen, Bezirke, Klassen oder Vereine miteinander matchen konnten. „Die StepsApp, mit deren Hilfe das möglich war und die extra fürs Sportjahr adaptiert wurde, hat

Menschen im sportlichen Wettstreit zusammengebracht und motiviert, sich zu bewegen“, so Pichler. „Die virtuelle Welt mit der realen im Sinne der Gesundheit zu verknüpfen – ich glaube, dass uns da etwas Besonderes gelungen ist.“ Wie wohl auch mit den „Seven Summits“, die die Stadt bewegten, und der „Schlossbergchallenge“. Jede Grazerin und jeder Grazer sollte zumindest

einmal auf den 123 Meter hohen Dolomittfelsen gehen. Einloggen auf dem Schloßbergplatz, beim Uhrturm als Belohnung sein persönliches digitales Foto schießen – fast 300.000 haben sich dieses im Laufe des Sportjahres geholt. Was sonst noch in Erinnerung bleibt? Sicher das International Bloc Summer Masters, das mit spektakulärer Kletter-Action den Mariahilferplatz gefüllt hat. Oder

das 3x3-Basketball-Olympia-Qualifikationsturnier und die UCI Mountainbike-Eliminator-WM. **Hervorragende Basis geschaffen**  
Dann waren da noch die 1. Special Olympics-TanzSport-Weltmeisterschaft, die Rock'n'Roll-WM und die Riverdays. Der „Persönliche Marathon“, zu dem alle Grazerinnen und Grazer aufgerufen waren. Oder der 1. Grazer Inklusionslauf

und die Eiskunstlauf-Staatsmeisterschaften, die den Reigen der Großereignisse im Dezember in Liebenau beschlossen haben. Hat das Grazer Sportjahr 2021 Nachhaltigkeit? Sportamtsleiter Thomas Rajakovics: „Wir haben mit der Gründung des Vereins Active City eine hervorragende Basis dafür geschaffen und wir werden in Kürze dem internationalen Netzwerk ‚Global Active Ci-

ties‘ beitreten, womit dem Sport in Graz noch mehr Bedeutung beigemessen wird.“ Der Verein Active City wird auch die Sport Austria Finals im Juni organisieren. Diese kommen nach ihrer fulminanten Premiere 2021, im Rahmen derer fast 30 Sportverbände ihre Staatsmeisterschaften mit mehr als 3.000 AthletInnen an einem Ort ausgetragen haben, nochmals nach Graz.



© STADT GRAZ/ASTRID FEUCHTER (2)



**Standfest.** Die Reininghaus-Pappeln werden gerettet – auch dank Umbaus eines Beton-Sitzmöbels.

## Nach Windwurf: Pappelreihe in Reininghaus wird gerettet

Nachdem ein Sturm eine der Pappeln im Reininghauspark gefällt hat, steht nun fest: Die übrigen 17 Baumriesen können (be)stehen bleiben – mit Pflegemaßnahmen.

Die charakteristischen Pappeln mit rund 70 Jahren auf dem „Buckel“ erhalten zu können, war eines der Hauptanliegen der städtischen Abteilung für Grünraum und Gewässer bei der Entwicklung der Reininghausgründe zu einem urbanen Stadtteilzentrum. Einer der 18 Baumriesen wurde jedoch Mitte Dezember 2021 von einem Sturm gefällt – was Sicherheitsbedenken hervorrief, sind doch

der künftige Reininghauspark und der Spielplatz in unmittelbarer Nähe angesiedelt. Um auf Nummer sicher zu gehen, wurde eine Spezialfirma mit einer genauen Untersuchung der übrigen Pappeln beauftragt.

**17 Bäume bleiben erhalten**  
Erfreuliches Ergebnis: Die restlichen Baumriesen können erhalten werden – mit entsprechenden Pflegemaßnahmen wie Entfernen

von Totholz und von Parasitenbewuchs durch Efeu und Waldrebe sowie teilweisen Einkürzungen der Baumkronen.

Weitere Pflegemaßnahmen: Bei einer Pappel wurde das betonierete Sitzmöbel umgebaut, um eine Wurzelreduktion zu verhindern, der Rand des Teiches im Norden wurde an den Wurzelbestand angepasst. Auch mehrere zum Fällen vorgesehene Eschen können gerettet werden.

## Im Augarten blüht uns viel Neues

Attraktive Verbesserungen für Sportbegeisterte, Blütenhungrige und „Große-Not-Leidende“ bietet der Augarten zu Jahresbeginn. Und es kommen weitere „Zuckerln“.

Ein Blütenmeer durch 16 neugepflanzte Japanische Blütenkirschbäume und eine Frühlingsblühwiese mit Narzissen und Krokussen erwartet im Frühling die Gäste des Augartens – und Sportbegeisterte kommen bereits jetzt auf ihre Rechnung: Der Skaterplatz wurde erweitert sowie in Richtung Radweg abgesichert, und zwei Tischtennistische laden zur Bewegung ein. Sollten jemanden dabei kleine oder große menschliche Nöte beschleichen, kann geholfen werden: Ein neues WC nach modernstem Grazer Standard – winterfest, barrierefrei und mit Nirosta-Ausstattung – steht zur Benutzung bereit, während das Bestands-WC saniert wird.

Besonders die neue Kirschbaum-Reihe zaubert Projektleiterin Daniela Bischof aus der städtischen Abteilung für Grünraum und Gewässer ein Lächeln ins Gesicht: „Sie wird für einen wunderschönen Blühaspekt sorgen und ersetzt entlang der Gertrude-Wagner-Allee eine Mitte des 20. Jahrhunderts gepflanzte Forsythien-Allee, die im Lauf der Jahre verschwunden ist.“ Die eher kleinwüchsigen Bäume sollen die SonnenanbeterInnen auf den benachbarten Sitzbänken vor zu viel Schatten bewahren.

**Weitere Attraktionen geplant**  
Mit diesen bereits erledigten Aufwertungen ist es im Augarten noch längst nicht getan: Dem-

© STADT GRAZ/DANIELA BISCHOF



**Schon am Ball.** Die kürzlich aufgestellten Tischtennistische im Augarten werden bereits eifrig benutzt.

nächst sollen noch Radständer, Holzdecks zum Sonnenbaden und Ausruhen, eine Boccia-Bahn sowie Schachische und ein neuer Sitzgarten am Platz beim Augartenbuffet dazukommen.

Die Maßnahmen sind Folgen des Beteiligungsverfahrens für interessierte BürgerInnen, das im

Zuge der Errichtung der Augartenbucht eingeleitet worden war. Insgesamt steht ein Budget von 360.000 Euro für die Umsetzung der Projekte zur Verfügung. Begleitet wird die Aufwertung des Augartens durch das städtische Sportamt sowie durch „zwoPK“ Landschaftsarchitektur.

© JOEL KERNASENKO



**Flexibel und individuell.** GUSTmobil Graz ist die perfekte Anbindung an Bus, Bim und Bahn.

## Das GUSTmobil Graz: perfekte Verbindung

So unkompliziert und günstig können drei Gebiete am Grazer Stadtrand erreicht werden: Das GUSTmobil Graz fährt als innovatives Sammeltaxi 210 Haltepunkte an und ermöglicht den direkten Anschluss an den öffentlichen Verkehr der Grazer Linien.

Das Besondere an diesem Mobilitätsangebot ist, dass die rund 210 Haltepunkte nur bei Bedarf angefahren werden: Wer auf der Platte im Osten von Graz oder im Bereich der Hafnerstraße und im Gebiet Katzelbach/Wetzelsdorf mobil sein will und nicht mit einem eigenen Fahrzeug unterwegs sein kann oder möchte, ordert einfach GUSTmobil Graz, das als Service der Holding Graz in Kooperation mit ISTmobil unterwegs ist.

Einkäufe, Arztbesuche und auch Ausflüge sind damit ganz

unkompliziert möglich, es ist die perfekte Ergänzung zum Angebot der Grazer Linien. Wer eine Fahrt benötigt, bestellt sie entweder telefonisch, online oder über die ISTmobil-App und bezahlt beispielsweise für eine Strecke von bis zu 3,5 km nur 3 Euro. Je mehr Fahrgäste ein GUSTmobil Graz nutzen, umso günstiger wird die Fahrt pro Person. Das Beste daran: Für Fahrgäste, die ein Top-Ticket, eine Halbjahres- oder Jahreskarte bzw. ein Klimaticket besitzen, halbiert sich der Fahrpreis nochmal. Dazu braucht man

nur bei ISTmobil eine kostenlose mobilCard zu beantragen und die Zeitkarte hinterlegen zu lassen. Damit können die Fahrgäste nicht nur bargeldlos bezahlen, sondern auch bei Mobilitätseinschränkung den praktischen Service der Hausabholung nützen.

### INFO & KONTAKT

► **ISTmobil**  
Conrad-von-Hötzendorf-  
Straße 110, 8010 Graz,  
Tel. 01 235 00 44 99  
istmobil.at

### IM ÜBERBLICK GUSTMOBIL GRAZ

**Wo?**  
GUSTmobil ist ein Teil von ISTmobil und bindet in Niederösterreich, Kärnten und in der Steiermark Regionen aneinander und an andere öffentliche Verkehrsmittel an. In den drei Grazer Randgebieten Platte, Hafnerstraße und Katzelbach/Wetzelsdorf sowie in 26 Gemeinden des Bezirkes Graz-Umgebung bedeutet das leistbare und flexible Mobilität.

**Wer?**  
GUSTmobil Graz kann jede und jeder nutzen, maximal vier Personen können in einem Fahrzeug mitfahren.

**Wann?**  
Fahrten sind innerhalb der Betriebszeiten von Montag bis Sonntag von 5 bis 24 Uhr von Haltepunkt zu Haltepunkt im jeweiligen Gebiet jederzeit möglich. Die genaue Abfahrtszeit wird bereits bei der Bestellung bekannt gegeben. Eine Buchung ist auch mehrere Wochen im Vorhinein problemlos möglich.

**Wie?**  
Fahrten können flexibel und einfach telefonisch unter 0123 500 44 11, online oder via ISTmobil-App im Vorhinein bestellt werden. Bei Besitz einer persönlichen mobilCard können auch Dauerfahrtaufträge hinterlegt werden. Fahrten zwischen den drei Grazer Gebieten und ÖV-Haltestellen sind hingegen nicht möglich.

**Was noch?**  
InhaberInnen einer Verbund-Zeitkarte (Halbjahres- oder Jahreskarte) für die Zone 101, eines Klimatickets sowie SchülerInnen, Studierende und Lehrlinge mit Top-Tickets zahlen für GUSTmobil-Graz-Fahrten einen um 50 Prozent reduzierten Fahrpreis. Dafür benötigen sie eine mobilCard. Unter ISTmobil.at gibt es auch die praktischen Haltepunkt-übersichtskarten.





**Weitblick.** Der Lendplatz um 1880 vom Schloßberg. Links unten die Mur. Unten das sepiafarbige Original und oben das Bild in verbesserter Qualität und eingefärbt.



**Porträt.** Anna Zankl (1823–1890), die tüchtige Chefin der Farbenfabrik Zankl nahe der Wiener Straße. Als Frau Zankl starb, gab es noch keine Farbfotografie.



**Alte Ansichten.** Die Murkaiverbauung um 1890 vor ihrem Abbruch und der Errichtung der steinernen Ufermauer. Noch zeigt der Schloßberg relativ viel Felsen. Heute gibt es hier den Kaiser-Franz-Josef-Kai.

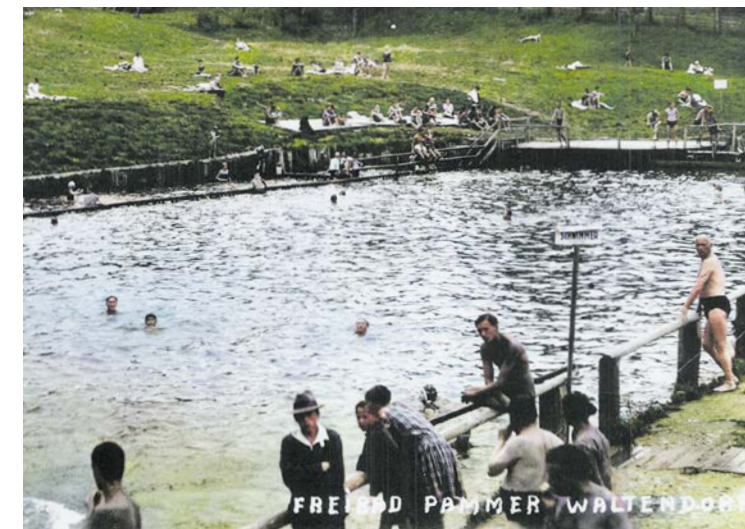
## Alt-Graz in Farben

*Bis vor wenigen Generationen war die Welt der Fotos mehrheitlich schwarz-weiß. Nun tragen fast alle Fotos Farbe. Verlockend ist es, ältere Fotos nachträglich zu kolorieren. Das gilt auch für die Welt von Alt-Graz.*

Es ist eine Ansichtsfrage, ob eine nachträgliche Färbung von Fotos oder Filmen Gewinn bringt oder nicht. Einerseits wird das Original verfälscht, andererseits gewinnt es an Inhalt und Lebendigkeit. In unserer Welt der Farben erregt ein Schwarz-Weiß-Foto manchmal sogar mehr Aufmerksamkeit und zumindest meine Generation ist noch an die Aussagekraft der Spielfilme in Schwarz-Weiß gewöhnt. Aber wir leben nun einmal in einer Welt voll der Farben. So ist es mehr als Spielerei, diese Farbenwelt in die Vergangenheit zu tragen.

Nicht alles, aber viel ist möglich. Lange war der Farbdruck dem Farbfoto in der Entwicklung überlegen. Während beispielsweise um 1900 die Colorlithographie die schönsten künstlerisch gestalteten Farbdrucke lieferte, steckte das Farbfoto noch in den Anfängen. In Graz etwa experimentierte ein Wissenschaftler der Technischen Hochschule mit Lebensmittelfarben, um färbige Fotos zu produzieren.

Jahrzehnte später war es bei Berufsfotografen noch Brauch, den Glasplatten der Schwarz-Weiß-Fotografie mit roter Farbe



**Abkühlung.** Das Pammerbad mit der Adresse St.-Peter-Pfarrweg 7 befand sich in einem ehemaligen Ziegeleiteich. Für Waltendorf und St. Peter war das Bad eine lokal wichtige Einrichtung. 2007 schloss der Betrieb. Das Schwarz-Weiß-Foto ist rund 90 Jahre alt.

grafierte einst in Graz Personen noch schwarz-weiß und ließ den Porträts dann künstlerisch die Gesichter färben.

### Von der Theorie zur Praxis

Möglicherweise interessiert Sie die Technik, mit der ich Fotos in Schwarz-Weiß oder in Sepiatönen zu Farbbildern machte. Es gibt in den letzten Jahren viele mehr oder weniger erfolgreiche Angebote dazu im Fachhandel und im Internet. Was vor Jahren noch aufwendige und zeitraubende Arbeit beim Kolorieren war, ist heute eine fast schon einfache

Technik. Hin und wieder gibt es aber auch Misserfolgsresultate. Trotz aller Vereinfachung und allen qualitativen Fortschritts sind mitunter die Färbungen falsch. Eine Überprüfung ist dort möglich, wo wir die wirklichen Farben kennen, etwa bei Kleidungsstücken oder bei Bildern, die wir auch in der echten Farbverteilung kennen. Ich verwende das Färbungsprogramm, das mit dem USA-Genealogieprogramm MyHeritage erworben werden kann. Aber es gibt verschiedene Wege zu einem zufriedenstellenden Ergebnis.



**Hoch hinaus.** Von 1952 bis 1973 beförderte der Sessellift über 500.000 Personen auf den Plabutsch. Auch noch in den 1960er-Jahren waren die meisten Foto-Ansichtskarten schwarz-weiß. Interessant ist hier der noch mehrheitlich grüne Bezirk Andritz im Hintergrund.

© SISSI FÜRGLER



**Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky** Der Grazer Stadthistoriker bereichert die BIG seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen.



## EIN GLAS MIT – PHILIPP FLORIAN



**Ungewöhnliche Wege.** Parkhotel-Gastgeber Philipp und Liliya Florian, hier mit Barchef Denin Obid (li.), setzen auf Qualität aus der Heimat.

## Regionaler Spirit

Die Bar Flora im Parkhotel ist Österreichs erste Bar, die auf heimische Spirituosen setzt. Ausschließlich.

[birgit.pichler@stadt.graz.at](mailto:birgit.pichler@stadt.graz.at)

Das ein Bekenntnis zu regionalen Produkten auch in einer Bar aufrechtbleiben kann, zeigt ein Vorzeigeprojekt aus Graz. In der neuen Bar Flora im Parkhotel kommen ausschließlich hochwertige heimische Spirituosen ins Glas.

Anfang 2021 ging es mit dem Grazer Architekten Georg Eder zur Sache. Rund 1,5 Millionen Euro wurden in den Umbau investiert. Herzstück der Lobby des 4-Sterne-Hotels ist nun die Bar Flora, die sich tagsüber als lichtdurchflutetes Café mit kleiner Karte präsentiert und abends in eine trendige Bar verwandelt.

Im Sommer werden die raumhohen Fensterfronten zur Seite geschoben und der Barbereich um den lauschigen Rosengarten im Innenhof erweitert. So nippt man an den selbst kreierten Drinks von Barchef Denin Obid und verfeinerten Klassikern wie der „Austrian Mary“ mit Paradeiseraft und heimischem Vodka. Für einen der Karibikcocktails liefert eine Grazer Apotheke den Kräutergeist.

Kleiner Ausblick: Am 13. März starten nun auch die Barkonzerte in Kooperation mit der Kunstuni Graz in zweiwöchigem Rhythmus, Beginn ist jeweils um 17 Uhr.

### LOKALAUGENSCHIN



#### ► BAR FLORA

Von Montag bis Samstag ab 18 Uhr und Sonntag ab 15 Uhr steht die Bar Flora im Parkhotel in der Leonhardstraße 8 für Gäste offen. Wer sich lieber einen Kaffee genehmigt – täglich geöffnet hält das Café (in den gleichen Räumlichkeiten) von 12 bis 18 Uhr. [parkhotel-graz.at](http://parkhotel-graz.at)

© LENA PREHAL (4)

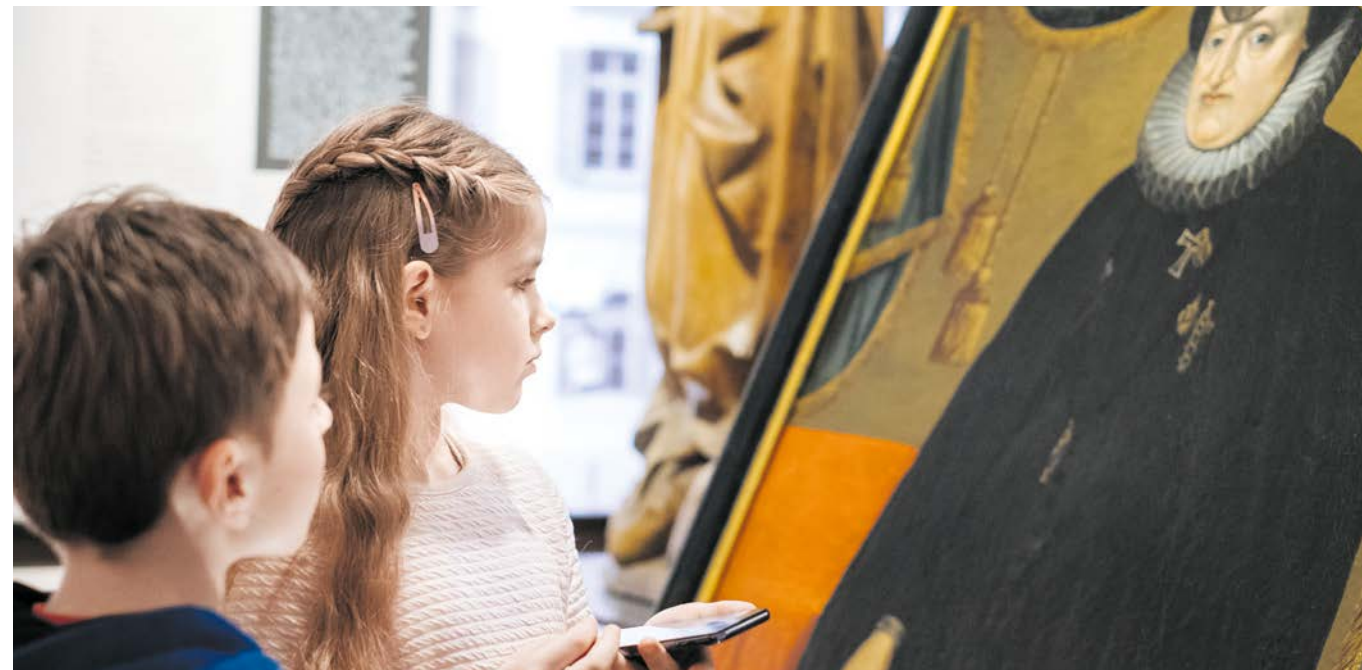


► **Sammeln.** Die Arbeitsblätter kommen in eine Flügelmappe. So entsteht für jedes Kind eine Sammlung von Graz-Geschichte(n).



► **Blobs.** Bunte Figuren, sogenannte „Blobs“, begleiten die jungen Zeitreisenden.

► **Interaktiv.** Mit dem Einsatz moderner Technologien begehen sich die Kinder auf Zeitreise durch die Stadt Graz.



# Willkommen in der „Jungen Stadt“!

Stadtgeschichte spannend aufbereitet? Abenteuer Zeitreise? Geht! Das Graz Museum bietet mit der „Jungen Stadt“ einen coolen Mix aus Mini Games, (Online-)Workshops, Arbeitsunterlagen und vielem mehr. Auch in den Semesterferien ist hier was los.

[michaela.krainz@stadt.graz.at](mailto:michaela.krainz@stadt.graz.at), [ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at](mailto:ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at)

Eine abenteuerliche Reise durch Graz im finsternen Mittelalter oder eine Runde mit Rennsportlegende Jochen Rindt drehen? Das alles und noch viel mehr ist möglich in der „Jungen Stadt“, der neugestalteten Plattform des Graz Museums für Mädchen und Buben zwischen 8 und 12 Jahren – kostenlos.

#### In Kontakt bleiben

Die Erfahrungen mit der Coronapandemie haben gezeigt, wie wichtig es ist, auch in Zeiten, in denen der Besuch von Museen für Schulklassen nicht möglich ist, in intensivem Kontakt und Austausch mit den Kindern zu

bleiben. Die Angebote der „Jungen Stadt“ können sowohl im Unterricht als auch im Homeschooling oder im Rahmen eines Museumsbesuchs eingesetzt werden. Alle Formate werden in Anlehnung an das Museumsprogramm sukzessive erweitert.

Das Angebot präsentiert sich bunt: „Mini Games“ etwa ermöglichen einen spielerischen Zugang zur Stadtgeschichte. Die Kinder können die Spiele selbstständig, ohne Unterstützung von Erwachsenen, ausprobieren – und dabei vieles über Graz erfahren. LehrerInnen haben wiederum die Möglichkeit, die Games in Kombination mit neuen Arbeitsblättern in den

Unterricht zu integrieren. Immer mit dabei sind viele bunte Blob-Figuren, die Fakten erklären, zum Spielen auffordern und zum Nachdenken anregen. Auch in den Semesterferien lädt das Graz Museum Kinder dazu ein, sich ihre Stadtgeschichte zusammenzustellen (siehe unten).

### WORKSHOPS

#### ► 21. UND 22. FEBRUAR

10 bis 12 Uhr, Graz Museum, Sackstraße 18. Alter: 8 bis 12 Jahre, Kosten: 4 Euro. Anmeldung:

Tel. 0316 872-7600 bzw. [grazmuseum@stadt.graz.at](mailto:grazmuseum@stadt.graz.at), [grazmuseum/jungestadt](http://grazmuseum/jungestadt)



#### ► Nachschlagen.

Die Vergangenheit spannend aufbereitet, das ist das Tolle am Programm der „Jungen Stadt“.

© ISTOCK/SHIRONOSOV



## Diese Ferien sind ein Hit!

Vorgeschmack auf das bunte Ferienprogramm des Jugendamtes gefällig? Alle Infos & Booking: [graz.at/freizeithits](http://graz.at/freizeithits)

### ► SPIEL & SPASS IN DEN SEMESTERFERIEN

#### ForscherInnen-Camp im Urwald der Naturschutzjugend

21. bis 25. Februar, 9 bis 16.30 Uhr, Messendorferberg 131, € 110

#### Spaß & Kreativität in der Theaterwerkstatt

21. bis 25. Februar, 9 bis 16.30 Uhr, Österreichische Kinderfreunde Jakomini, Friedrichgasse 24, € 105

#### Unsere Drauflosspiel-pantomime mit McBee

21. bis 25. Februar, 9 bis 13 Uhr, Eggenberger Allee 22c, € 50

#### Kreativ-Nähwerkstatt

22. bis 24. Februar, 9 bis 13 Uhr, Hilmteichstraße 79, € 60

#### Abenteuer erleben mit Dr. Glück

Winterwald von Stattegg: 23. Februar (€ 22); Fackelwanderung: 24. od. 25. Februar (€ 11), jeweils 9 bis 15 Uhr, Kalkofenweg (Ursprungswald), Stattegg

#### Snooker Schnupperkurs

23. bis 24. Februar, 8.30 bis 12 Uhr, Snookerlounge Graz, Plabutscher Straße 63, € 22



WILDES GRAZ – WILDTIERFÜTTERUNG

# Unser tödliches Brot erspar uns heute

*Gut gemeint ist das Gegenteil von gut: Auf kaum eine andere Tatsache trifft das so gut zu wie auf die Fütterung von Wildtieren mit Brot. Enten, andere Vögel, Säugetiere und Fische sterben nach dem Verzehr dieser Nahrung vielfach einen qualvollen Tod. Auch andere Speisereste und Süßigkeiten sind Gift für die Tiere.*

wolfgang.maget@stadt.graz.at

© STADT GRAZ/FISCHER



**Experte.** Wolfgang Windisch ist Naturschutzbeauftragter der Stadt Graz.

## „Tiere überleben Winter auch ohne Fütterung“

### Ist die Fütterung von Wildtieren lebensnotwendig?

Nein, gesunde Wildtiere überstehen auch durch das natürliche Futterangebot den Winter, der zuletzt zudem meist mild ausgefallen ist.

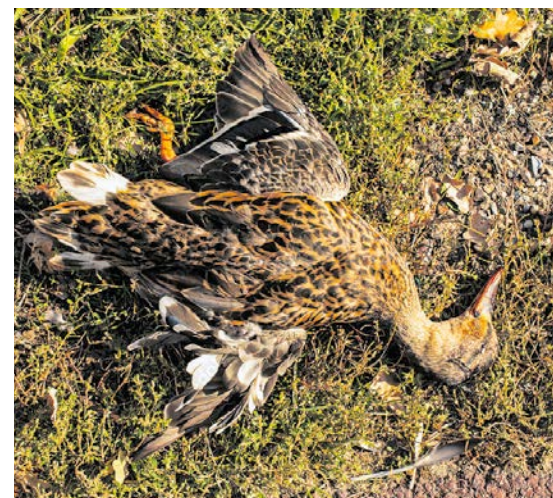
### Was passiert bei plötzlichen Kälteeinbrüchen?

Dafür haben Tiere ihre Strategien. Viele Vögel verfallen in eine Art Starre, den Torpor, der sie Engpässe überleben lässt.

### Wie kann man helfen?

Am besten, indem man Rückzugsräume wie Hecken oder Laubhaufen schafft.

Man kennt die Szene von fast allen Gewässern: Am Ufer stehen wohlmeinende Menschen, die massenhaft altes Brot ins Wasser werfen und sich freuen, wenn sich Enten oder Schwäne um die vermeintlichen Leckerbissen streiten. Was diese Menschen nicht sehen, sind die Folgen ihrer – ohnehin zu Recht verbotenen – Aktion: Brot ist wie ebenfalls oft verfütterte andere Speisereste und Süßigkeiten für so gut wie alle Wildtiere unverträglich und führt oft zum schleichenden Tod jener



◀ **Ende der Ente.** Viele Wildtiere, die mit Brot gefüttert werden, sterben einen qualvollen Tod.

Kreaturen, denen man eigentlich etwas Gutes tun wollte, warnt der Grazer Naturschutzbeauftragte Wolfgang Windisch: „Brot ist viel zu energiereich und enthält viel Salz, Zuckerarten, Fette und andere Inhaltsstoffe, die Wildtiere einfach nicht vertragen!“

Die Folge: Enten, Schwäne oder andere Vögel, die das Brot fressen, erkranken ernst und sterben meist qualvoll. Warum sieht man die kranken oder toten Tiere dann aber nicht, sondern nur jene Vögel, die sich um die Futterstellen scharen? Auch da kennt Windisch

die Lösung: „Kranke Vögel ziehen sich zurück und verstecken sich, um Fressfeinden zu entkommen. Sie verenden leise und unsichtbar. Füchse, Krähen oder andere Beutegreifer und Aasfresser erledigen dort den traurigen Rest!“

### Auch Wasser wird geschädigt

Aber nicht nur die gefütterten Vögel selbst, sondern auch der gesamte Lebensraum Wasser wird durch Brotfütterung gefährdet. Der Abbau von Restbeständen des Futters braucht viel Sauerstoff, die Gewässer können kippen, was dann zum Massensterben von Lebewesen – Fischen, Krebsen und anderen Wasserbewohnern – in der betroffenen Region führt. Auch diese Tiere sind übrigens oft unter jenen Opfern, die durch die direkte Aufnahme von verfüttertem Brot krank werden oder gar sterben.

Aber auch das Auslegen von Brotresten in Parks, auf Wiesen oder Wegrändern wird für viele Wildtiere zur gesundheitsbedrohenden bis tödlichen Falle: „Das Verdauungssystem fast aller Wildtiere kann diese Nahrung nicht

© STADT GRAZ/WINDISCH (1), STADT GRAZ/FISCHER (1), ACHTZIGZEHN (1), ADOBE STOCK (1)



◀ **Bitte nicht.** Auch wenn Enten freudig angeschwommen kommen: Brot und Futterreste im Wasser sind Todesfallen für Wildtiere.

entsprechend verarbeiten, weil es auf jenes Futter abgestimmt ist, das in der Natur zu finden ist. Und Brot oder Süßigkeiten sowie andere Speisereste gehören da einfach nicht dazu“, weiß Windisch. Sein Appell: „Speisereste sollten am besten nach Möglichkeit selbst verwertet oder sonst fachgerecht über die Biotonne entsorgt werden. Und am allerbesten für die Umwelt und das eigene Geldbörse ist es, immer nur so viel einzukaufen, wie man selbst verbrauchen kann!“

### Ratten als „Profiteure“

Wer mit der Verdauung von Brot und anderen Küchenabfällen keine Probleme zu haben scheint, sind die Ratten. Sie sind die Einzigen, die von dieser verbotenen Fütterung wirklich profitieren und sich rund um die angelegten Futterstellen extrem vermehren.

Die übermäßige und nicht fachgerechte Fütterung von Wildtieren schafft übrigens eine zusätzliche Problematik: Es kommt zu unnatürlich großen Ansammlungen von Individuen, unter denen sich Krankheiten schnell

verbreiten. Zudem wird durch das Überangebot von Futter in der kalten Jahreszeit der natürliche Brutrhythmus von Vögeln und der Vermehrungszyklus anderer Tiere durcheinandergebracht – ebenfalls oft mit fatalen Folgen.

## VOGELFÜTTERUNG

### ► GEEIGNETE HÄUSCHEN

Wer Vögel im Garten füttert, sollte auf geeignete Häuschen achten, in die sich die Tiere nicht hinsetzen und ihren Kot abgeben können. Geeignete Körner und frisches Obst anbieten und die Häuschen katzen- und mardersicher anbringen!

### ► KONSTANT FÜTTERN

Wer mit der Fütterung begonnen hat, soll sie den ganzen Winter durchziehen. Die Vögel verlassen sich auf gewohnte Futterquellen.

### ► PROFIS IM STADTPARK

Mit Unterstützung der Stadt Graz füttern die Profis vom NaturErlebnisPark/Science Education Center die Vögel im Grazer Stadtpark.



## BITTE NICHT FÜTTERN

Enten und andere Vögel finden im Grazer Stadtpark alles, was sie zum Leben brauchen. Unterschätzte Brutplätze und natürliche Futter. Bitte füttern Sie die Tiere nicht. Brot und Gebäck sind stark gewürzt und für die Tiere so ungesund, dass sie sogar daran sterben können. Zudem verschmutzen Futterreste das Wasser und locken Ratten und andere Säugetiere an.



GRAZ

▶ **Profis am Werk.** Im Grazer Stadtpark werden Vögel mit richtigem Futter an geeigneten Häuschen versorgt.

◀ **Plakative Information.** Mit solchen Hinweistafeln will die Stadt künftig auf das Problem von Fütterungen hinweisen.



# Digital oder auf Bestellung? Abfuhrtermine auf einen Blick

Sie wollen wissen, wann genau Ihre Mülltonnen entleert werden? Diese Termine finden Sie im digitalen Abfuhrkalender. Oder Sie bestellen das Druckexemplar.

Wann findet die nächste Entleerung an Ihrer Adresse statt? Der Abfuhrkalender der Graz Abfallwirtschaft sagt Ihnen das ganz genau!

## Information für die GrazerInnen

Damit die Abfallentsorgung reibungslos funktioniert, braucht es eine perfekte Organisation aller Entsorgungstermine und natürlich auch einer umfassenden Information an die Grazerinnen und Grazer. Dafür wurde vor fast drei Jahren – neben dem postalischen Versand von gedruckten Abfuhrkalendern an viele Grazer

Haushalte – auch ein digitaler Abfuhrkalender entwickelt. Er beinhaltet – ebenso wie die Printversion – alle aktuellen Termine für alle Abfallarten und kann über die kostenlose App „Graz Abfall“ und über die Website der Holding Graz abgerufen werden.

## Termine „schwarz auf weiß“

Nach wie vor gibt es auch den klassischen gedruckten Abfuhrkalender, der allerdings nicht mehr automatisch an die Grazer Haushalte verschickt wird, sondern auf Anfrage zugesandt wird. Damit haben die Grazerinnen

und Grazer, die keinen digitalen Zugang haben, die Abfuhrtermine wie gewohnt „schwarz auf weiß“.

## So bleibt Graz sauber

Mit 157 MitarbeiterInnen und 16 Sammelfahrzeugen, den Behandlungsanlagen und den Vertragspartnern ist die Abfallwirtschaft sehr gut aufgestellt: 158,4 Kilogramm Restmüll und 183,7 Kilogramm getrennt gesammelte Abfälle (Papier, Glas, Bioabfall) sind 2021 pro EinwohnerIn angefallen, 46.610 Tonnen Siedlungsabfälle und 54.040 Tonnen getrennt erfasste Abfälle wurden entsorgt.

## IHR ABFUHRKALENDER

### ▶ ALS APP

Den Abfuhrkalender mit den Abfuhrterminen für 2022 und Erinnerungsfunktion gibt es in der kostenlosen App „Graz Abfall“.

### ▶ AUF WEBSITE ODER KALENDER

Alternativ gibt's den Abfuhrkalender auch online unter [holding-graz.at/abfuhrkalender](http://holding-graz.at/abfuhrkalender) – zum Ausdrucken oder zur Integration in den persönlichen digitalen Kalender.

### ▶ GEDRUCKT BESTELLEN

Unter Tel. 0316 887-7272 oder [abfallwirtschaft@holding-graz.at](mailto:abfallwirtschaft@holding-graz.at) gibt es den gedruckten Kalender zu bestellen.

Alle Infos einfach über den QR-Code abrufen!



ANZEIGE

DEINE LEHRE  
DEINE ZUKUNFT  
DEINE STADT

[holding-graz.at/lehrlinge](http://holding-graz.at/lehrlinge)

Bist du handwerklich begabt, hast einen grünen Daumen oder Lust darauf, im Büro zu arbeiten? Ganz egal, wo deine Stärken liegen – wir bieten dir 15 Lehrberufe in verschiedenen Bereichen und unterstützen dich bei der Lehre mit Matura.

**Bewirb dich jetzt!**

[facebook.com/grazholding](https://facebook.com/grazholding)

[instagram.com/holding\\_graz](https://instagram.com/holding_graz)

graz  
bildet  
aus

## UNTERNEHMEN IN GRAZ

© HUTMANUFATUR KEPKA, KEPKA/LUPI SPUMA



## ZUM BETRIEB

### ▶ HUTMANUFATUR JOSEF KEPKA & SÖHNE

Karin Krahl-Wichmann besuchte die Modeschule am Ortweinplatz in Graz und ließ sich von ihrem Vater in der Kunst des Hutmachens ausbilden. 2003 übernahm sie das Familienunternehmen „Josef Kepka & Söhne“ in Graz. HutmacherInnen schufen früher nur Herrenmodelle, ModistInnen Damenhüte. Karin Krahl-Wichmann fertigt beides. Mehr zu Führungen (für Gruppen auch mit Abholung in einem Polizei-Oldtimerbus) und HutmacherInnen-Workshops unter: [kepka.at](http://kepka.at)

### ▶ MITMACHEN

Die BIG kommt auch in Ihr Unternehmen. Wenn Sie Lust haben, Teil der Serie zu werden, melden Sie sich unter: [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)

# Neue Ideen aus dem Hut gezaubert

Die BIG holt innovative Unternehmen, Handwerksbetriebe und Ideenschmieden vor den Vorhang. Zum Auftakt der Serie trifft traditionelle Handwerkskunst auf Zeitgeist: Zu Besuch in der kreativen Werkstatt von Karin Krahl-Wichmann, der letzten Hutmacherin in Graz.

[birgit.pichler@stadt.graz.at](mailto:birgit.pichler@stadt.graz.at)

Die Ideen kommen über Nacht. Sie rattern und arbeiten in Karin Krahl-Wichmanns Kopf wie eine ihrer Nähmaschinen. Wenn sie eine neue Kreation im Kopf hat, muss sie gleich umgesetzt werden. Wie die jüngste nachhaltige Idee – Hüte und Kappen aus Kaffeesäcken (Foto oben).

Hinter jedem Hut aus der Manufaktur steckt stundenlange Handarbeit, im Kaffeehutfall auch viel Kraft, denn die Jutebahnen müssen erst in dreidimensionale Form gebracht werden. Vorgezeichnet wird nichts – alles entsteht im Kopf und um

den geht es schließlich auch. Die Grazerin setzt auf traditionelle Hutmakerkunst. Ihre Werkstatt ist ein Gewirr aus Bändern, Stoffen, Scheren und Maschinen. Von angestaubt kann aber keine Rede sein – das liegt vor allem an der Energie und Leidenschaft der Betreiberin. Krahl-Wichmann lebt für ihre Hüte. Vielleicht gerade, weil sie die Einzige ist, die den Beruf in Graz noch ausübt, dabei gab es vor rund 30 Jahren noch etwa 30 Hutgeschäfte in der Landeshauptstadt.

**Unterstützung von GrazerInnen**  
Anlässe, einen Hut auszuführen,

gibt es während der Pandemie zwar kaum, doch die privaten KundInnen lieben die Kollektionen der Grazerin. „Es hat ein Umdenken stattgefunden. Viele wollen kleinere Geschäfte unterstützen, kommen persönlich vorbei und haben uns damit sehr geholfen“, schildert die Mutter zweier Kinder. Und: „Wir sind ein altes Unternehmen, das einem ständigen Wandel folgt. Das Verständnis für das Handwerk ist größer geworden, wir sprechen auch viele junge Leute an.“ Immer öfter sieht man auch Männer an ihrer Nähmaschine, die im Rahmen eines Einzel- oder

Gruppenworkshops lernen, wie man seinen eigenen Hut fertigt.

Heuer siedelt die Hutmanufaktur von der Wickenburggasse 20 nach Deutschfeistritz. Und in Graz ist in weiterer Zukunft etwas Neues geplant.







## STECKBRIEF

### ► ZUR PERSON

**Michaela Gosch (52)** zog vor 30 Jahren aus der Weststeiermark in die Landeshauptstadt. Sie war von Anfang an politisch tätig, arbeitete als Studentin an der ÖH, später an der Technischen Universität im Büro für Gleichstellung und Frauenförderung. Danach wechselte sie in den Vorstand des Frauenhauses Graz und übernahm die Geschäftsführung für die Frauenhäuser Steiermark. Außerdem ist sie Obfrau des Verbands Vernetzte opferschutzorientierte Täterarbeit. Sie ist Mutter dreier Kinder.

### ► ZUR CHRONIK

Das erste österreichische Frauenhaus wurde 1978 in Wien eröffnet. Die Steiermark folgte 1981 mit der Eröffnung in Graz und 2005 in Kapfenberg. Insgesamt stehen hier 72 Plätze zur Verfügung. Seit 2005 gibt es das Steirische Gewaltschutzeinrichtungsgesetz, das Frauen und Kindern Hilfe in einer Einrichtung gewährt, wenn sie Gewalt durch nahe Angehörige ausgesetzt sind. 2021 nahm Michaela Gosch den Menschenrechtspreis der Stadt Graz entgegen. Am 25. November feiert das Frauenhaus das „40+1 Jahre-Jubiläum“. **Kostenlose 24-Stunden-Hilfe** für Gewaltbetroffene: Frauenhelpline Tel. 0800 222 555, Männernotruf Tel. 0800 246 247.

[frauenhaeuser.at](http://frauenhaeuser.at)

## BIG IM GESPRÄCH

# „Lange Tradition sozialer Wärme“

*Michaela Gosch, Leiterin der Frauenhäuser Steiermark, über den Außenseiter Virus, andere Wege und das Kitten von Bruchstellen im Leben.*

*birgit.pichler@stadt.graz.at*

**Was hat sich seit Ihren Anfängen als Vorständin des Frauenhauses Graz vor 14 Jahren verändert?**

**MICHAELA GOSCH:** Der Auftrag, Schutz für gewaltbetroffene Frauen und deren Kinder, ist gleich geblieben. Verändert haben sich etwa der Zugang, das Konzept, die Arbeit an sich, die Zielgruppe. Die Steiermark nimmt eine Pionierinnenrolle ein. Als

einziges Frauenhaus Österreichs inkludieren wir ein gemischtgeschlechtliches Team, arbeiten stark vernetzt mit der Männerberatungsstelle Graz in opferschutzorientierter Täterarbeit. Wir sind andere Wege gegangen.

**Welche Rolle nimmt die Stadt Graz in diesem Werdegang ein?**

**GOSCH:** Als ich begonnen habe, war mein Hauptziel, eine neue

**Wahl-Grazerin.**  
Frauenhaus-Chefin Michaela Gosch zog vor 30 Jahren von Deutschlandsberg nach Graz.

## Lebensmittelpunkt

Graz ist eine heimelige, warme Stadt, gut überschaubar, grün. Das gefällt mir.

## Liebgewonnen

Ich wohne gleich ums Eck vom Kaiser-Josef-Platz. Das Theatercafé ist zu Fuß erreichbar, das ist ein liebgewonnenes Stück Graz.

## Lebhaft

Ich wünsche mir, dass Graz noch lebendiger wird. Im Vergleich ist etwa Ljubljana, eine ähnlich strukturierte Stadt, jünger und frecher. Dort pulsiert das Leben und man spürt mehr, dass es eine Universitätsstadt ist.

*die Frauenhäuser entgegenkommen.*

**Was bedeutet er für Sie?**

**GOSCH:** Ich wusste gar nicht, dass wir nominiert waren, und habe mich sehr gefreut, als der Anruf gekommen ist. Es ist ein schönes Zeichen und zeigt einmal mehr, dass die Stadt Graz das Thema Gewalt sehr ernst nimmt. Vor zwei Jahren haben wir auch zwei Übergangswohnungen für gewaltbetroffene Frauen zur Verfügung gestellt bekommen. Wir haben immer das Gefühl gehabt, gut unterstützt worden zu sein.

**Sie bemühen sich um Menschen – in welcher Hinsicht bemüht sich denn die Stadt Graz besonders um ihre BürgerInnen?**

**GOSCH:** Ob es das Notteléfono im Winter ist, die Obdachlosenversorgung in der kalten Zeit oder soziale Einrichtungen und Beratungsstellen, die offenstehen. Es wird auf unterschiedlichen Ebenen versucht, den Menschen, die verschiedene Problemlagen haben, zu begegnen. In Graz gibt es eine lange Tradition sozialer Wärme.

Küche für das Frauenhaus zu finden. Ich hatte ein Gespräch mit Bürgermeister a. D. Siegfried Nagl, habe ihm alles erzählt, was wir brauchen. Und am Ende hat er ganz salopp gesagt: „Wenn ich Ihnen so zuhöre, dann brauchen Sie keine neue Küche, sondern ein großes Haus.“ Und dann hat eines das andere ergeben. Wir haben 2016 komplett umgebaut und ein differenziertes Wohnangebot geschaffen, das der diversen Altersverteilung entspricht. Unsere älteste Bewohnerin war 87. Kinder und Jugendliche bis 18 und auch Haustiere ziehen bei uns ein.

Außenseiter – in dem Fall in Form eines Virus – auftritt, rückt man im Inneren zusammen und macht keine neuen Fronten auf. Das ist eine Zeit lang so. Dort, wo vorher keine Gewalt vorhanden war, wird sie nicht plötzlich auftreten. Sie wird aber auch nicht verschwinden. Fakt ist, dass man an gewalttätigem Verhalten arbeiten muss.

**Was braucht es denn, um den Schritt zu setzen und sich an ein Frauenhaus zu wenden?**

**GOSCH:** Das Wissen darüber, dass Gewalt nicht nur das blaue Auge, der Femizid ist. Dass es davor schon ganz viele Anzeichen gibt und schneller hingeschaut wird. Man muss Kampagnen schaffen, beide Geschlechter adressieren. Gleichzeitig ist es finanzielle Unabhängigkeit und die Gleichstellung der Geschlechter, die eine gewaltfreie Basis bilden. Dort, wo Abhängigkeiten und Machtverhältnisse entstehen, finden ungesunde Verhaltensmuster einen guten Boden. Da sind wir in Österreich noch nicht gut aufgestellt. Auch was die Einstellung der Bevölkerung dazu angeht.

**Ist Gewalt sozial vererbbar?**

**GOSCH:** Studien belegen, dass

**Haustiere ...?**

**GOSCH:** Es kann nicht daran scheitern, dass Klientinnen, die in ihrem Hund Trost finden und ihn nicht verlassen wollen, keinen Schutz in einer Einrichtung finden. Dann muss man eben die Schutzeinrichtung adaptieren.

**Während eines Lockdowns lebt man teils auf engem Raum miteinander. Hat die Gewalt in dieser Zeit zugenommen?**

**GOSCH:** Wir können aus den absoluten Fallzahlen nicht herauslesen, dass das der Fall wäre. Gerade am Anfang hat es so etwas wie Entspannung gegeben. Man kennt das von anderen psychologischen Phänomenen. Wann immer ein



HINTER DEN KULISSEN – TEIL 3

# Heast, im Orpheum spüt sich's oba ob

Die Grazer Spielstätten sind die nächsten, die für die BIG den Vorhang lüften. Backstage-Impressionen vom Paul-Plut-Konzert, das im Rahmen der HEAST!-Reihe am 26. Jänner im Orpheum Extra über die Bühne ging.

ulrike.lessing-weihrauch@stadt.graz.at

Zoag ma deine schworzen Finger. Zoag ma deine ruaßig schworzen Finger.“ Schon nach den ersten Songzeilen wird klar, dass Paul Plut mit „Ramsau am Dachstein nach der Apokalypse“ ein besonderes Album über seine Heimat geschrieben hat. Mystisch, düster, sozialkritisch – und doch voller Lebensfreude. Das eine schließt das andere nicht aus, weiß der Autodidakt, der in seinem jüngsten Werk seinen Weg fortsetzt. Ein Weg, bei dem auch Graz eine Rolle spielt. Hier hat er gelebt, hier hat er Musikwissenschaften studiert, hier hat er Freundschaften geknüpft.

Live in Concert

Das Orpheum Extra bot Plut bereits mehrmals eine Bühne – solo wie auch seinen Bands Viech und Marta. Das aktuelle Konzert war eigentlich am 4. Dezember 2021 geplant, musste aber lockdownbedingt verschoben werden. Rund 100 der 170 Sitzplätze wurden ver-

kauft. Der Künstler ist volle Konzerte gewohnt, dennoch: „Für eine Zeit, in der man nicht planen kann, ist die Auslastung perfekt.“

Der Aufbau startet. Ab 14 Uhr richten die Techniker Mikrofone, Monitorboxen, Stative, Licht-Set-ups und Verkabelungen ein. 15 Uhr: Ankunft der Band. Instrumente, Verstärker und Verzerrer werden aufgebaut und angeschlossen. Nach dem Soundcheck und der Adaption des Lichtdesigns ziehen sich die MusikerInnen in den Backstage-Bereich zurück. Ab 19 Uhr beginnt der Einlass, um 20 Uhr das Konzert.

Produktionsleiter Torsten Schmid hat den Ablauf im Blick. Der Deutsche arbeitet seit sechs Jahren für die Grazer Spielstätten, hat hier die Lehre zum Veranstaltungstechniker absolviert. Diesmal kümmert er sich auch ums Licht. „Ich überlege mir, welche Stimmung zu den Songs passen könnte.“ Im „Stage Rider“ steht genau, was die Band braucht –

von den Mikros bis hin zum Catering. „Ich bin der, der angerufen wird“, schmunzelt Schmid. Etwa von einem Schlagzeuger, für den er ein Rad auftreiben musste, weil dieser spontan zum Schwarzenegger-Museum in Thal fahren wollte.

„HEAST!“ & Co.

Paul Pluts Dialekt-Gospel passt perfekt zu „HEAST!“ – einem Format der Spielstätten mit drei Kulturvereinen. Das Ziel: kleinere KünstlerInnen – und somit auch die Reihe – bekannt(er) zu machen. Kein Mainstream, sondern Individualismus pur. Indie-Pop, Folk, Country ... 15 bis 20 Konzerte sind heuer geplant. Rund ein Viertel veranstaltet man selbst, für den Rest ist man Vermieter. Plut etwa brachte Platoo ins Haus.

Dieses ist bekannt für Kabarets, Pop- und Rockkonzerte, Kunstfestivals wie La Strada oder Elevate und vieles mehr. Ein Dauergast ist der Kasperl, der hier seit 33 Jahren seine Fans zum Lachen bringt.

Lieder vom Ende. Paul Plut blickt in zehn Songs liebevoll-kritisch auf seinen Heimatort Ramsau am Dachstein. Nachzuhören unter: paulplut.com



© STADT GRAZ/FISCHER (6), PETER TROISSLER (1)



Haus für alle Fälle. Das Orpheum Graz ist für seinen abwechslungsreichen Programm-Mix aus Kleinkunst und Musik bekannt.

Team auf und hinter der Bühne. Julian Pieber, (Schlagzeug und Percussion), Marie Pfeiffer (Kontrabass) und Nastasja Ronck (Klavier) bauen die Instrumente auf (von links).



Hört, hört. Robert Szeberényi (Marketing) und Michaela Brückler (Booking) von den Spielstätten (1. u. 2. v. l.) bringen gemeinsam mit drei Vereinen kleinere Bands für HEAST! nach Graz (im Bild Lukas Mosler von Indiepartment und Peter Troissler von Platoo, 1. u. 2. v. r.).



Konzentriert. Paul Plut (links) schließt mit Techniker Florian Krusche (rechts) die Strahler an.



Lichtblicke. Für das mystische Beleuchtungskonzept ist Produktionsleiter Torsten Schmid verantwortlich.

DAS ORPHEUM

DIE HISTORIE

Eine der ältesten Veranstaltungsstätten in Graz, 1950 als Kabarett anstelle des Grazer Varietés (1899 bis 1936) in der heutigen Orpheumgasse erbaut, später als Kino und „Haus der Jugend“ geführt.

DAS PROGRAMM

Rock-, Pop- und Jazzkonzerte, Kleinkunst, Kindertheater, Festivals etc.; zwei Säle: Orpheum Graz (1.220 Steh-/603 Sitzplätze) und Orpheum Extra (300 Steh-/170 Sitzplätze)

DIE GRAZER SPIELSTÄTTEN

Orpheum, Dom im Berg und Kasematten, 2008 gegründet [spielstaetten.at](http://spielstaetten.at)

DIE KONZERTREIHE

HEAST!

Gemeinsame Konzertreihe der Spielstätten und der Kulturvereine Platoo, LifeLovesYou und Indiepartment, die Anfang 2020 aus der DoPop-Reihe entstanden ist; Ziel: leistbare Musik für MusikliebhaberInnen; heuer 15 bis 20 Konzerte geplant

KONZERTE (AUSWAHL)

- pauT & The great kellys: 19. 2., 20 Uhr, Orpheum Extra
- International Music: 24. 2., 20 Uhr, Orpheum Extra
- Mighty Oaks: 1. 4., 20 Uhr, Orpheum
- Steiner & Madlaina: 20. 4., 20 Uhr, Orpheum Extra
- Leoniden: 20. 4., 20.30 Uhr, Dom im Berg
- Avec: 4. 5., 20 Uhr, Orpheum
- Kreisky: 18. 5., 20 Uhr, Dom im Berg

[heast.es](http://heast.es)



Das Schöne an meinem Beruf ist die positive Resonanz nach einem gelungenen Konzert.

Torsten Schmid, Produktionsleiter



Graz ist für mich wie heimkommen. Ich habe das Publikum hier sehr schätzen gelernt.

Paul Plut, Singer und Songwriter

BIG BONUS

GEWINNSPIEL

2 Jahreskarten für HEAST! Schreiben Sie bis 11. Febr. (KW „HEAST!“) an Kommunikation, Hauptplatz 1, 8011 Graz bzw. an:

[big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)

\* Datenschutzbestimmungen siehe Seite 39. MitarbeiterInnen des Hauses Graz sind nicht teilnahmeberechtigt.





**Augenweide.** Der Fiat Zagato aus dem Jahr 1953 von Jesusleny Gomes (r.) gefiel Bürgermeisterin Elke Kahr (l.) nicht schlecht.

## Besuch aus bella Italia

Das „Feuer der Freundschaft“ lodert zwischen Graz und Venedig als Zeichen der Verbundenheit über die Grenzen hinweg.

Hätten Sie das gedacht, meine Herren? Eine Dame war es, die einen der ersten Automobilclubs Italiens gründete. Gräfin Elsa Albrizzi rief den „Club degli Automobilisti Veneti“ ins Leben und der Tradition wegen sitzt auch heute noch eine Dame hinter dem

Volant, wenn kostbare Oldtimer-Raritäten am Asphaltlaufsteg von Venedig über Österreich nach Deutschland promenieren. Traditionell auf der Route liegt auch Graz. Beim Boxenstopp auf dem Karmeliterplatz überreichte die Botschafterin des ACI Venezia, Jesusleny

Gomes, der Grazer Bürgermeisterin Elke Kahr symbolisch „fuoco dell' amicizia“, das Feuer der Freundschaft. Das Glanzstück der Tour ist übrigens ein Fiat Zagato aus dem Jahr 1953, von dem es weltweit nur noch 15 Stück gibt. Das Steuer des Oldtimers hält Jesusleny Gomes

fest in den Händen. Die gebürtige Brasilianerin und Wahl-Venezianerin zeigte sich erfreut darüber, Graz in weiblicher Hand zu sehen, und lud die Bürgermeisterin spontan ein, auf dem Beifahrersitz Platz zu nehmen. Besser könnte Frauenpower wohl kaum darzustellen sein.

## Sensationsfund

Im Zuge der Vorarbeiten zur Revitalisierung der Grazer Burg fanden archäologische Grabungen am Sitz der Steiermärkischen Landesregierung statt. Dabei untersuchte das ArchäologInnen-Team des Universalmuseums Joanneum in rund 30 Arbeitstagen 17 archäologische Schnitt-

te mit jeweils vier bis neun Quadratmeter Fläche. Sensationelles trat dabei zutage – wie etwa eines der ältesten Brandgräber der Steiermark, das rund 3.000 Jahre alt ist. Das Grab wurde im Block geborgen und in die archäologische Restaurierwerkstatt des Joanneums transportiert.

© LAND STEIERMARK/JESSE STREIBL



**Tief blicken.** LR Anton Lang, LH Hermann Schützenhöfer und LR Christopher Drexler mit Grabungsleiter Marko Mele (v. l.).

## Wenn die Seele Hilfe braucht

Die Stadt Graz forciert ihre Anstrengungen, um auf die vielen kostenlosen Hilfsmöglichkeiten bei seelischen Erkrankungen hinzuweisen.

Längst weitverbreitet, trotzdem immer noch ein Tabu: seelische Erkrankungen. „Als krank gilt oft nur, wer körperliche Beschwerden hat. Psychische Erkrankungen werden häufig nicht ernst genommen“, schildert Gesundheitsstadtrat Robert Krotzer. Corona hat die Situation verschärft. „Leider ist es nach wie vor tabu, darüber zu reden und sich professionelle Hilfe zu holen. Das möchten wir ändern“, so Krotzer. Aus diesem Grund wurde Anfang Jänner eine Info-Kampagne gestartet.

**Angebot.** Gesundheitsstadtrat Robert Krotzer mit dem Plakatsujet.

© SIMON GOSTENTSCHNIGG



Rat auf Draht (Tel. 147), Grazer Männernotruf (Tel. 0800 246 247), Telefonseelsorge (Tel. 142), Tartaruga für Jugendliche (Tel. 050 7900 3200) oder der Notruf der steirischen Frauenhäuser

(Tel. 0316 42 99 00) sind nur einige Anlaufstellen. Weitere Kontaktmöglichkeiten und Infos finden Sie unter:

[graz.at/seelischegesundheit](http://graz.at/seelischegesundheit)

© STADT GRAZ/FISCHER



## Kinder, das ist eure Stadt!

Die Koalition (Vizebgm.in Judith Schwentner, Klubobmann Michael Ehmann und Bgm.in Elke Kahr, v. l.) bietet Kindern und Jugendlichen breiten Raum. „Wir wollen eure Gefühle achten, eure Interessen und Bedürfnisse wahrnehmen und dazu ermutigen, eure Meinung aktiv kundzutun.“ Geplante Projekte:

[graz.at/news](http://graz.at/news)

© STADT GRAZ/FISCHER



## Der Uhrturm macht Blau

Als Zeichen der Solidarität mit Kindern, die am Angelman-Syndrom leiden, wird der Grazer Uhrturm am 15. Februar blau erstrahlen. Das Angelman-Syndrom ist die Folge einer seltenen Genbesonderheit, die u. a. mit psychischen und motorischen Entwicklungsverzögerungen einhergeht.

[angelman.at](http://angelman.at)

© STADT GRAZ/FISCHER



## Ein Markt für Mariatrost

Mitte Jänner wurde der Wunsch zahlreicher MariatrosterInnen wahr: An der Endhaltestelle der Linie 1 findet nun jeden Samstag von 7 bis 13 Uhr ein Bauernmarkt statt. Zehn MarktbesucherInnen und ein Espresso-Mobil sind vor Ort. Stadtrat Kurt Hohensinner (M.) freut sich, dass dieses Angebot nun umgesetzt werden konnte.

© STADT GRAZ/FISCHER



**Judith Schwentner**  
Bürgermeisterin-Stellvertreterin der Stadt Graz

## Das neue Miteinander

Ich bin mir der wertvollen Aufgabe, die mir von den GrazerInnen zuteilwurde, bewusst und darf seit November voller Freude und Tatendrang in einer verantwortungsvollen Rolle die Zukunft unserer Stadt mitgestalten. Freude deshalb, weil Graz ein so fruchtbarer Boden für das ist, was wir uns vorgenommen haben. Weil so viele engagierte, kreative, innovative und solidarische Menschen hier leben und arbeiten und mit uns an einem Strang ziehen. Tatendrang, weil mir bewusst ist, dass wir in Sachen Klimawandel keine Zeit mehr zu verlieren haben und schnelle, spürbare Veränderungen brauchen – vom öffentlichen Verkehr über eine neue Kultur des Bauens bis hin zur großflächigen Sicherung von Grün- und Erholungsräumen.

Neben all den großen Themen und Projekten ist mir dabei besonders wichtig, auf das vermeintlich Kleine nicht zu vergessen – auf die Zwischenräume, auf Ruheplätze, auf die Bäume, die Bänke, auf die Qualität unseres Alltags, auf die Bedürfnisse der Jungen und der Alten, auf unser Miteinander und letztendlich auf Graz als unseren Lebensraum. Wenn wir realisieren, dass das vermeintlich Kleine oft das eigentliche Große ist, können wir gemeinsam viel bewegen und Graz in eine klimafreundliche und sozial inklusive Zukunft führen.

**Antwortmöglichkeit unter:**  
[vizebuergemeisterin.schwentner@stadt.graz.at](mailto:vizebuergemeisterin.schwentner@stadt.graz.at)



# Junges Zentrum verleiht Flügel

Architekturwettbewerb fürs neue Jugendfreizeitzentrum „EggenLend“: Grün und Miteinander stehen im Vordergrund.

Im Grazer Westen sollen junge Menschen und Familien aufs Jugendfreizeitzentrum „EggenLend“ fliegen. Auf 650 Quadratmeter Bruttogeschossfläche soll das neue barrierefreie JUFZ EggenLend vieles davon bieten, was junge Menschen brauchen, aber auch Beratungs- und Informationsstelle für Familien sein. Es soll zeitnah mit der neuen Freizeitparkanlage in der Starhembergasse 32 errichtet werden und könnte im Frühjahr 2024 bezugsfertig sein. Baureferentin Vizebürgermeisterin Judith Schwentner sowie Jugend- und



© ARCHITEKTURBÜRO BETTINA ZEPP, VISUALISIERUNG PAUL FRICK

**Grünes Zentrum.** Das Jugendfreizeitzentrum EggenLend in der Starhembergasse soll zum Wohlfühlort für Jugendliche im wachsenden Grazer Westen werden und zudem Infos und Service für Familien bieten.

Familienstadtrat Kurt Hohensinner freuen sich nun darüber, den Entwurf des Büros von Architektin Bettina Zepp präsentieren zu können. Dieser landete mit seinem außergewöhnlichen „But-

terfly-Dach“ einstimmig auf dem Siegespodest des Architekturwettbewerbs, der vom Hochbaureferat der Stadtbaudirektion ausgebaut wurde. Besonderheiten: das Schmetterlingsdach, das im In-

neren Raumhöhe schafft, ein zentrales Café, die begrünte Fassade, Zusatzangebote für Familien, das ebenfalls im Haus untergebracht werden soll, ein Mädchenbereich und ein öffentliches WC.

© STADT GRAZ/FISCHER



## Nummernshop

Sie brauchen eine amtlich korrekte Hausnummerntafel? Das Stadtvermessungsamt macht es seit 1. Februar möglich, via „Onlineshopping“ zu einer solchen (auch per Hauszustellung) zu kommen. Je nachdem, ob sich die Adresse außerhalb oder innerhalb der Welterbezone befindet, kostet eine Tafel 79 oder 154 Euro. Amtsleiterin Elke Achleitner (o. r.) und Vizebürgermeisterin Judith Schwentner hoffen auf reges Shoppen. Infos: [graz.at/stadtvermessungsamt](http://graz.at/stadtvermessungsamt)

## Graz zum Studieren gut

Die Stadt realisiert gemeinsam mit den Hochschulen eine Kampagne, um Studierende für Graz zu „gewinnen“.

Mit acht Hochschulen ist Graz ein Hotspot für Studierende. Dieser wird nun gezielt beworben. Die Abteilung für Kommunikation wurde beauftragt, eine multimediale Kampagne, die unter anderem in der Obersteiermark, Kärnten und dem Burgenland ausgespielt wird, umzusetzen. Für

die Einzigartigkeit des Studienstandorts stehen die Begriffe: STUDY – LOVE – STAY.

Bürgermeisterin Elke Kahr betont: „Hochschulen sollen nicht als elitäre Bildungseinrichtungen verstanden werden, sondern einem möglichst großen Teil der Bevölkerung einen möglichst hohen Bildungsgrad vermitteln.“

© STADT GRAZ/EIGLER



**Plakativ.** Bürgermeisterin Elke Kahr und der Vorsitzende des Steirischen Hochschulraums, Karl Peter Pfeiffer, präsentieren die Kampagnen-Sujets.

© STADT GRAZ/KONRATH



## Ringtausch

Ein außergewöhnliches Hochzeitsdatum ist auch in Pandemiezeiten gefragt: Am 2.2.2022 haben zehn Paare die Ringe getauscht. Für den 22.2.2022 sind 13 angekündigt. Stadträtin Claudia Schönbacher lässt dafür das Rathaus (Bild oben im Trauungssaal) extra öffnen: „Es freut mich, dass trotz strenger Coronaverordnung immer noch Hochzeiten stattfinden können.“

© A15/BRANDL



**Aufgeblüht.** Andrea Keimel (l.) und Susanne Baumgartner vor dem neuen Firmensitz in der Paulustorgasse.

## Gesucht und gefunden

Die Plattform „Freie Lokale Graz“ hilft bei der Findung und Vergabe von freien Geschäftsflächen.

Entweder sucht man ein Geschäftslokal oder hat eines zu vermieten. Die Plattform „Freie Lokale Graz“ der Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung (A15) hilft in beiden Fällen. Mit diesem kostenlosen Service soll Leerstand reduziert und die lokale Wirtschaft belebt werden. Der Erfolg kann sich sehen lassen: 2021 gab es

sechs Geschäftsansiedelungen (darunter Blumen Baumgartner beim Paulustor, siehe Bild oben) und vier Pop-ups fanden ein geeignetes Plätzchen. Das Blumengeschäft erhielt zudem eine Geschäftsflächen-Förderung. A15-Leiterin Andrea Keimel betont: „Es ist uns wichtig, freie Flächen als Chancen zu sehen.“

[freielokale-graz.at](http://freielokale-graz.at)

© KK



## Zu Besuch

Um die Wirtschaftstreibenden der Stadt in den kommenden Jahren bestmöglich zu unterstützen, befindet sich der zuständige Stadtrat Günter Riegler (r.) auf einer speziellen Tour. So besuchte er beispielsweise Günther Spath (l.) von der Firma lixtec. Für einen Besuch Termin vereinbaren!

Tel. 0316 872-2090 bzw. [stadtrat.riegler@stadt.graz.at](mailto:stadtrat.riegler@stadt.graz.at)

© STADT GRAZ/FISCHER



## Dankeschön

Bereits vor Weihnachten überbrachten Bürgermeisterin Elke Kahr (Bild o. l.) und Finanzstadtrat Manfred Eber (r.) kleine Geschenke als Dankeschön an die MitarbeiterInnen des Contact-Tracings. Gleich zu Beginn des neuen Jahres gab es auch eine finanzielle Spritze für das Team, das weit über normale Dienstzeiten hinaus im Einsatz ist.

# Ein Haus für alle Fälle

Im neuen „Familien.Kompetenz.Zentrum“ finden sich viele wichtige Angebote unter einem Dach vereint.

Die Coronazeit stellt gerade Familien vor viele Probleme. Die Anforderungen an die elterlichen Erziehungskompetenzen steigen und nicht wenige haben das Gefühl, ihrer Rolle nicht gewachsen zu sein. Um wieder sicherer im Umgang mit den Herausforderungen des Alltags zu werden, hat das Amt für Jugend und Familie das „Familien.Kompetenz.Zentrum.“ ins Leben gerufen.

### Orientierungshilfe und Kompass

In dieser Anlaufstelle sind vielfältige Kompetenzen unter einem Dach vereint. Neben Eltern- und Väterrunden, verschiedenen Bildungsangeboten und der Entwicklungsunterstützungsmethode „Marte Meo“ kann man hier Familien-, Paar- und Erziehungsberatung ebenso in Anspruch nehmen wie Mediation und Elterncoaching. Psychotherapie und juristische Beratung runden das Angebot ab. „Ich freue mich, dass wir diesen Schritt gerade jetzt setzen können. Zum einen stellt die Pandemie uns als Ge-

sellschaft vor neue Herausforderungen. Zum anderen hat auch unsere große Familienstudie im letzten Jahr gezeigt, dass familiäre Unterstützungsangebote als hilfreich angesehen und nachgefragt werden, vor allem soziale, strukturierende und psychologische Ressourcen“, betonte Stadtrat Kurt Hohensinner anlässlich der Eröffnung. Auch die Leiterin des Amtes für Jugend und Familie, Ingrid Krammer, strich die Wichtigkeit der Einrichtung heraus: „Damit Eltern ihre Kompetenz leben können, suchen sie oft Rat und Austausch. Das Familien.Kompetenz.Zentrum. bietet eine Orientierungshilfe, aber auch viele Angebote – an einem Ort, aus einer Hand.“

Die Einrichtung befindet sich in der Grabenstraße 90b und ist mit den Öffis gut erreichbar: Die Haltestellen der Busse 81 (Hochsteingasse), 39 und 41 (WIFI) sowie der Bim-Linien 3 und 5 (Seniorenzentrum) sind ganz in der Nähe.

Tel. 0316 872-4650

[graz.at/](http://graz.at/)

[familienkompetenzzentrum](http://familienkompetenzzentrum)

© STADT GRAZ/FISCHER



**Eröffnung.** StR Kurt Hohensinner, Sabine Wirnsberger (Institut für Familienförderung), Gerald Friedrich und Ingrid Krammer vom Jugendamt (v. l.).





# Gemeinderat

## Beschlüsse vom 20. Jänner (Auszug)

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 48 Mitgliedern und setzt sich aus fünf Parteien mit Klubstatus sowie einem Gemeinderat ohne Klubstatus zusammen. Die Sitzung findet in der Regel monatlich statt und gliedert sich in Fragestunde, Anträge, Dringliche Anträge und Anfragen.

© STADT GRAZ/FISCHER



**Auftakt.** Die erste Gemeinderatssitzung des Jahres fand wieder in der Messehalle statt, demnächst wird in den generalsanierten Gemeinderatssaal im Rathaus übersiedelt.

„GrazLog“-Testbetrieb geht bis Ende Jänner 2023, auch aufgrund positiver Erfahrungsberichte anderer europäischer Städte, in die Verlängerung. Das im September 2018 gestartete Förderprojekt zielt darauf ab, einen innerstadtnahen Güterlogistikhub zu etablieren, der ein Zustellservice in die Grazer City beinhaltet. Ziel dabei ist es, gemeinsam mit einem privaten Logistikunternehmen ein wirtschaftlich tragfähiges Betreiber- und Geschäftsmodell zu entwickeln und zu testen, um eine emissionsfreie und optimierte Kleingüteranlieferung in Graz zu ermöglichen.

### NÄCHSTER TERMIN

Die nächste Gemeinderatssitzung findet am 17. Februar ab 12 Uhr in der Grazer Messe, Messeplatz 1 statt. Berichterstattung und Livestream abrufbar auf der Startseite von: [graz.at](http://graz.at)

### STATISTIK

<b>10 ANTRÄGE (Tagesordnung)</b>	
8 einstimmig angenommen	2 mehrheitlich beschlossen
<b>11 DRINGLICHE ANTRÄGE</b>	
7 angenommen	4 abgelehnt
<b>11 FRAGEN IN FRAGESTUNDE</b>	
8 in der Sitzung beantwortet	3 schriftlich beantwortet
Selbstständige Anfragen/Anträge an die Bürgermeisterin	4/11
Finanzielle Beschlüsse	€ 4,835 Mio.
<a href="http://graz.at/gemeinderat">graz.at/gemeinderat</a>	

### ENERGIEKOSTENZUSCHUSS

Der Grazer Energiekostenzuschuss wird heuer für InhaberInnen der Grazer SozialCard erhöht. Statt bisher 75 Euro wird er künftig 100 Euro betragen. Der Beitrag wird GrazerInnen mit geringem Einkommen künftig automatisch, ohne das Stellen eines Antrags, ausbezahlt. Ausgenommen von der automatischen Auszahlung sind Personen, die sich in stationären Einrichtungen, etwa in Pflegeheimen, befinden. Für die Umsetzung dieser Maßnahme wurde eine Aufwandsgenehmigung von einer Million Euro beschlossen.

### SOZIALE DIENSTE

Die Finanzierung für einige zentrale soziale Dienste in Graz ist für das erste Halbjahr 2022 gesichert. Der Beschluss beinhaltet: **Betreutes Wohnen:** Hierbei handelt es sich um eine Wohnform für ältere Menschen in einem wohnbaufördernden Mietverhältnis. Altersgerechte Wohnsituationen sowie adäquate Betreuungsleistungen werden in Kombination angeboten. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, mobile Sozial- und Gesundheitsdienste in Anspruch zu nehmen mit dem Ziel, den BewohnerInnen möglichst lange das Wohnen in den eigenen vier Wänden zu ermöglichen. Das „Betreute Wohnen“ wird mit 318.000 Euro finanziert.

**Mobile Dienste:** Ziel der „Mobilen Dienste“ ist es, die Lebensbedingungen für pflege- und betreuungsbedürftige Menschen zu optimieren, sie bei der Führung eines selbstbestimmten Lebens zu unterstützen sowie im besten Fall das Verbleiben in der eigenen Wohnung zu ermöglichen. Die da-

für genehmigten Kosten belaufen sich auf 2.375.000 Euro.

**Tages- bzw. Demenztageszentren:** In diesen Einrichtungen werden ältere, hilfsbedürftige Grazer BürgerInnen tagsüber betreut. Die Schwerpunkte liegen in Maßnahmen zur Erhaltung der körperlichen und geistigen Gesundheit und in der Entlastung der Angehörigen. Diese Einrichtungen bieten eine Infrastruktur, die es den Betroffenen ermöglicht, selbstbestimmt zu leben und so lange wie möglich in ihrer gewohnten Umgebung verbleiben zu können. Die Stadt Graz nimmt dafür 424.500 Euro in die Hand.

### EU-Projekte

Im Projekt „Dynaxibility4CE“ beschäftigen sich zahlreiche zentrale Stellen im Haus Graz mit Strategien zur Weiterentwicklung im Bereich der Mobilität. Dabei wird vor allem der Aspekt von „Mobility as a Service“ in den Mittelpunkt gestellt. Bereits seit einiger Zeit werden intelligente Lösungen zur Förderung schadstoffarmer urbaner Mobilität näher unter die Lupe

genommen. Das Projekt startete am 1. März 2020 und wäre mit einer ursprünglichen Projektdauer von 24 Monaten Ende Februar 2022 ausgelaufen. Coronabedingt geht es nun bis 31. Mai in die Verlängerung. Zusätzliche Kosten fallen nicht an, das städtische Budget bleibt bei einer 80-prozentigen EU-Förderquote bei 77.732,50 Euro. Und: Der

# Stadtsenat

## Beschlüsse vom 14., 20. und 28. Jänner (Auszug)

Der Stadtsenat tagt in der Regel jeden Freitag unter dem Vorsitz der Bürgermeisterin und ist für alle Angelegenheiten zuständig, die ihm durch Gesetze oder das Statut der Landeshauptstadt Graz übertragen sind, sowie für alle Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereichs, für die kein anderes Organ der Stadt zuständig ist.

### MARKT AM SONNTAG

Der Markt am Lendplatz ist seit Jahren ein Fixpunkt im Grazer Marktgeschehen. Von Montag bis Samstag laden die Lokale zum Verweilen ein. Von März bis Oktober 2022 dürfen die Gastronomiestände nun im Rahmen eines Pilotprojektes am Sonntag von 9 bis 18 Uhr öffnen. Veranstaltungen und Musikbeschallung vom Stand nach außen sind an Sonntagen weiterhin nicht erlaubt. Am Ende der Testphase soll es gemeinsam mit SozialpartnerInnen, Bezirksrat und Co. eine Schlussequalifizierung geben.

### KLEINE TALENTE

Ob Programmieren, Upcycling,

Nähen oder Aquarellmalerei: Bei den Talentesamstagen der Begabungsakademie Steiermark können Kinder gemeinsam mit Gleichgesinnten ihre Talente leben und ihren Interessen nachgehen. Begleitet werden sie dabei von qualifizierten FachexpertInnen. Aufgrund der Pandemiesituation wird das im Vorjahr gestartete Projekt auf 2022 ausgeweitet und mit 5.916 Euro gefördert.

### MUSIK:TAGE GRAZ

Die internationalen MUSIK:TAGE Graz mit dem Kammerorchester Con Fuoco sind seit vielen Jahren international etabliert; sie führen junge Talente mit erfahrenen DozentInnen zusammen. Musiker-

Innen aus dem In- und Ausland bekommen dabei die Möglichkeit, in einem Orchester zu spielen. Dieses Jahr gilt das Motto „Mozart und Europa“. Die Stadt Graz fördert dieses Vorhaben mit 7.500 Euro.

### MEHRLEISTUNGSZULAGE

Rund 100 Personen sind im Gesundheitsamt in den Bereichen Contact-Tracing, Backoffice sowie Lohnkosten-Rückersatz zur Bewältigung der Corona-Krise tätig. Seit Monaten sind die MitarbeiterInnen über die Maßen beansprucht und leisten überdurchschnittlichen Einsatz. Für die besonderen Belastungen soll daher für die Dauer der Corona-Krise jenen MitarbeiterInnen, welche in der Entlohnungskategorie c eingestuft sind, eine Mehrleistungszulage von monatlich 200 Euro gewährt werden. Für die 16 betreffenden MitarbeiterInnen der Stadt Graz werden dafür 49.000 Euro jährlich aufgewandt.

### JUGENDTREFFS

Die Jugendzentrumsarbeit hat die Aufgabe, einerseits Raum für gemeinsame Freizeitgestaltung und andererseits Freiräume zur Entwicklung im Sozialverhalten von Jugendlichen zu bieten. Die Grazer Jugendzentren erreichen junge Menschen im Altersspektrum von

12 bis 26 Jahren mit einem besonderen Fokus auf Jugendliche von 14 bis 18 Jahren. Die Stadt Graz fördert acht Jugendzentren mit insgesamt 364.750 Euro.

### FRAUEN-EMPOWERMENT

Am 8. März begehen Frauen rund um den Globus den Internationalen Frauentag. Damit das auch 2022 in Graz möglich ist, organisiert die Gemeinschaft Bündnis 0803, die aus Vereinen, Frauenorganisationen und Kulturinstitutionen besteht, Veranstaltungen rund um den Internationalen Frauentag. Die Umsetzung erfolgt durch den Verein Women\*s Action Forum. Die Förderung dafür ist mit 20.000 Euro dotiert.

### NEUER UNIVERSITÄTSKURS

Der neue Kurs „Unternehmenskommunikation“ von UNI for LIFE richtet sich besonders an Personen, die bereits in der Kommunikationsbranche tätig sind, sowie an UnternehmerInnen und Informationsbeauftragte, die ihr Kommunikationsverhalten verbessern möchten. Die Anmeldungen für die berufsbegleitende Weiterbildung an der Karl-Franzens-Universität sind ab dem Frühjahr 2022 möglich. Die Förderung in der Höhe von 24.000 Euro wird als Teilstipendium für alle TeilnehmerInnen eingesetzt.

Wir trauern um

**Josef Riedler**

28. Juni 1936 bis 13. Jänner 2022

Als Chefredakteur der ehemaligen Tageszeitung „Neue Zeit“ schrieb Josef Riedler österreichische Mediengeschichte. Nach seiner Karriere bei der sozialdemokratischen „Arbeiterzeitung“ in Wien zog Riedler 1965 mit seiner Familie nach Graz, um als damals jüngster Chefredakteur Österreichs die Geschicke der „Neuen Zeit“ zu übernehmen. 36 Jahre lang leitete er die Zeitung mit großer journalistischer Kompetenz, für die er zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen, wie etwa den Karl-Renner-Preis, erhielt.

Dem Bürger der Stadt Graz wird stets ein ehrendes Gedenken bewahrt werden.

Wir trauern um

**em. o. Univ.-Prof. Dr. Maximilian Liebmann**

6. September 1934 bis 25. Jänner 2022

Maximilian Liebmann zählte zu den renommiertesten österreichischen Kirchenhistorikern der Gegenwart. Seine universitäre Laufbahn führte ihn vom Doktor der Theologie über den Direktor der Abteilung für Theologiegeschichte bis hin zum o. Univ.-Prof. für Kirchengeschichte an der Universität Graz. Von 1991 bis 1999 war er Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät. Er war Mitglied in zahlreichen Gremien, Initiator der Bildungsakademie des ÖCV sowie Autor hoch anerkannter Arbeiten.

Dem Bürger der Stadt Graz wird stets ein ehrendes Gedenken bewahrt werden.

### ANTRÄGE

37 einstimmig

Wissenschaft und Projekte	€ 132.066
Kultur	€ 388.560
Soziales	€ 81.000
Jugend und Familie	€ 132.066
Gesundheit	€ 49.000





**Sicherheitshalber.**  
Erneuerungsarbeiten auf den Bahnen.

## WAS IST LOS?

### AUTOFASTEN — 2. MÄRZ BIS 16. APRIL

© ADOBE STOCK



#### IMMER EIN GEWINN

Wie man mit Autofasten ein österreichisches Klimaticket oder einen Urlaub gewinnen kann unter: [autofasten.at](http://autofasten.at)

### SPERMÜLLSAMMLUNG — 12. MÄRZ

#### ENTRÜMPELN LEICHT GEMACHT

Für BewohnerInnen des Grazer Nordens bietet die Graz Abfallwirtschaft am 12. März von 8 bis 16 Uhr in der Wasserwerksgasse 5 (Fa. Ehgartner) eine Sperrmüllsammlung. Es gelten dieselben Konditionen wie im Recyclingcenter: 5 Euro pro Einfahrt für bis zu 200 kg. [holding-graz.at/abfall](http://holding-graz.at/abfall)

### EISLAUFEN — BIS 15. MÄRZ

© ADOBE STOCK



#### COOLE SACHE

Noch bis 15. März können Eislauffans auf dem Dach des Cityparks kostenlos ihre Runden drehen. Alle Infos: [citypark.at](http://citypark.at)

### BUSBAHNBIM FOR TWO — BIS 31. MÄRZ

#### EINSTEIGEN, BITTE!

Wer eine Halbjahres- oder Jahreskarte der Zone 101 hat, kann bis 31. März eine zweite Person mitnehmen: Mo. bis Sa. ab 18.30 Uhr, sonn- und feiertags ganztägig. [holding-graz.at/linien](http://holding-graz.at/linien)

## MODERNISIERUNG FÜR MEHR SICHERHEIT

# Pause für die Bahnen auf unsere Hausberge

*Bis weit in das Frühjahr hinein stehen die Schöckl-Seilbahn und die Schloßbergbahn still. Grund dafür sind umfangreiche Erneuerungen.*

Für die Schöckl-Seilbahn ist es eine „Operation am offenen Herzen“: Voraussichtlich bis Anfang Mai wird die E-Steuerung der 2087 Meter langen Bahn komplett erneuert und eingebaute Elektrokomponten wie Gleichstrommotor, Stromrichter, die Steuerung der Haupt- und Hilfstriebe sowie alle Schalt- und Überwachungseinrichtungen werden getauscht. Der Arbeitsaufwand ist deutlich höher als bei den üblichen halbjährlichen Revisionen, deshalb muss die Bahn mehrere Monate pausieren. Längerfristig bringen die Arbeiten aber einen enormen Vorteil, denn in Zukunft wird nur noch eine Hauptrevision jährlich notwendig sein.

**Trassensanierung am Schloßberg**  
Auch bei der seit 1894 beliebten Schloßbergbahn steht bis Mitte Juni eine unaufschiebbare Trassensanierung an: Aufgrund der Belastung und Witterungseinflüsse muss nach Jahrzehnten die Oberfläche der Schloßbergbahnunterkonstruktion neu beschichtet werden. Eine Herausforderung in dem steilen Gelände!

**TROTZDEM HINAUF!**  
Die Verbund- und Linientickets sind bis zur Wiederinbetriebnahme beim Schloßberglift gültig. Ein Shuttledienst bringt mobilitätseingeschränkte Personen von der Bergstation bis zum Restaurant.

#### ► LIFT & SHUTTLE

Die Verbund- und Linientickets sind bis zur Wiederinbetriebnahme beim Schloßberglift gültig. Ein Shuttledienst bringt mobilitätseingeschränkte Personen von der Bergstation bis zum Restaurant.

#### ► GASTRO AM SCHÖCKL

Die Lokale am Schöckl haben trotz der Sperre der Seilbahn zu den üblichen Öffnungszeiten geöffnet.

[holding-graz.at/schoeckl](http://holding-graz.at/schoeckl)  
[holding-graz.at/schlossbergbahn](http://holding-graz.at/schlossbergbahn)

## BÜCHERAKTION — 7. bis 18. Februar Blind Date mit einem Buch

© STADT GRAZ/STADTBIBLIOTHEK



Noch kein Date am Valentinstag? Dann kommen Sie doch zwischen 7. und 18. Februar in eine Filiale der Stadtbibliothek, dort wartet ein „Blind Date with a Book“. Die von den MitarbeiterInnen mit viel Liebe ausgewählten und verpackten Bücher stecken voller Spannung, sind romantisch oder einfach interessant.

Am Valentinstag, dem 14. Februar, verteilen dann die BibliothekarInnen von 10 bis 12 Uhr am Hauptplatz/Ecke Sporgasse die „Blind Dates“ an Lesefreudige. Am 31. August sollten die Bücher wieder in der Stadtbibliothek eingelangt sein. Bis dahin kann man sich mit seinem Blind Date in trauter Zweisamkeit üben.

[stadtbibliothek.graz.at](http://stadtbibliothek.graz.at)

© ADOBE STOCK/CARDEPHOTOGRAPHY



**Wertvoller Rohstoff.**  
Damit Altglas recycelt werden kann, muss es richtig getrennt werden.

## GLASTRENNUNG

# Eine glasklare Sache!

Die Feiertage sind vorbei – übrig bleiben viele leere Flaschen und Konservengläser. Diese dürfen keinesfalls in die Restmülltonne, sondern müssen richtig getrennt werden. Und zwar: Wein- und Saftflaschen, Flaschen für Essig und Öl sowie Marmelade-, Gurken- und Pestogläser, Parfumflakons, Medizinfläschchen, Einweg-Gewürzmühlen aus Glas und gläserne Flaschenverschlüsse gehören in die Tonnen für Glasverpackungen. Ungefärbtes Verpackungsglas bitte zum Weißglas, gefärbtes Verpackungsglas zum Buntglas geben!

#### Bitte nicht in die Glastonne!

Spiegel, Fensterglas, Bleikristall, Leuchtstoffröhren, Energiesparlampen, Glasgeschirr, Steingut, Porzellan oder Windschutzscheiben gehören nicht zum Verpackungsglas und sind aufgrund ihrer Zusammensetzung nicht gemeinsam mit diesem recycelbar.

#### Einwurfzeiten beachten!

Diese sind: Montag bis Freitag von 7 bis 19 Uhr, Samstag von 7 bis 12 und von 15 bis 19 Uhr. An Sonn- und Feiertagen gilt: Bitte kein Einwurf! Altglas-Infos unter:

Tel. 0316 872-4388  
[umwelt.graz.at](http://umwelt.graz.at)

## REINGELESEN ... — in der Stadtbibliothek

© STADT GRAZ/FISCHER



**Kerstin Monschein** ist Bibliothekarin im Zanklhof.

*BibliothekarInnen stellen heuer in der BIG spannende österreichische Bücher vor. Den Auftakt macht Kerstin Monschein mit „Das Vierzehn-Tage-Date“ von René Freund.*

Viele Bücher drehen sich um Corona. Kaum eines behandelt das Thema aber so unterhaltsam wie „Das Vierzehn-Tage-Date“ von René Freund. Darin geht es um ein Pärchen, das sich auf Tinder kennenlernt und lockdownbedingt in der Wohnung des Mannes trifft. Dort kommen die beiden rasch darauf, dass sie nicht zueinanderpassen. Er: Veganer, Ordnungsfreak, Gesundheitsapostel, sie: Junkfood-Fan, laut, unordentlich. Da sie zu viel Alkohol getrunken hat, verbringt sie die Nacht bei ihm. Am nächsten Tag dann der amtliche Anruf über eine 14-tägige Quarantäneverfügung – der Pizzabote hatte Corona. Was folgt, ist eine langsame Annäherung der beiden mit viel Diskussionen,

Streit und feinem Humor. Ein tolles Buch, das man einfach nicht aus der Hand legen kann.

#### Zum Autor

Der 1967 in Wien geborene René Freund schreibt Theaterstücke, Romane, Glossen und Sachbücher. „Das Vierzehn-Tage-Date“ ist im Mai 2021 erschienen.

#### Zum Zanklhof

Die Hauptbibliothek befindet sich in der Kernstockgasse 2 und verfügt über ca. 64.000 Medien – Belletristik, Kinder-, Jugend- und Sachbücher, CDs, DVDs, Sprachtrainingspakete, Unterrichtsmaterialien etc. Alle Räume sind barrierefrei, es gibt WLAN, eine Coffeelounge, PC-Arbeitsplätze und vieles mehr. [stadtbibliothek.graz.at](http://stadtbibliothek.graz.at)

## BIG BONUS



#### ► GEWINNSPIEL

Das Buch „Das Vierzehn-Tage-Date“ von René Freund kann in der Stadtbibliothek ausgeliehen werden. Ein Exemplar gibt's zu gewinnen.\* Schreiben Sie bis 14. Februar (KW „Date“) an Abteilung für Kommunikation, Hauptplatz 1, 8011 Graz bzw. eine E-Mail an: [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)

\* Datenschutzbestimmungen siehe Seite 39. MitarbeiterInnen des Hauses Graz sind nicht teilnahmeberechtigt.





## NEUE FAHRPLAN-APP GrazMobil auf ganzer Linie

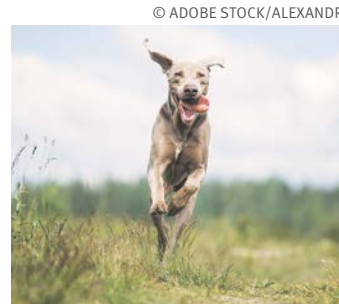
Für die Graz Linien hat die Information ihrer Fahrgäste oberste Priorität. So wird die beliebte Öffi-App „qando“ nun durch eine noch bessere Applikation ersetzt. „GrazMobil“ kann nämlich mehr: Neben den bereits bewährten Echtzeitdaten punktet sie durch eine bessere grafische Aufbereitung, Routenplanung und die Möglichkeit, digitale Öffi-Tickets zu erwerben. Ab Ende Februar kann „qando“ nicht mehr aus den App-Stores von Android und Apple heruntergeladen werden, Ende März werden dann alle Funktionen deaktiviert. Um auf dem Laufenden zu bleiben, empfehlen die Graz Linien, sich die „GrazMobil“-App bereits jetzt zu holen und zu testen. Feedback willkommen unter:

[holding-graz.at/feedback](mailto:holding-graz.at/feedback)  
Tel. 0316 887-4224  
[holding-graz.at/linien](mailto:holding-graz.at/linien)

## TIER(SCHUTZ)ECKE

### Zeckenschutz, schon jetzt?

Es klingt, als wäre es Monate zu früh, doch „schon jetzt in der kalten Jahreszeit sollten Hundebesitzer an die Gefahr eines Zeckenbefalls ihres Lieblings denken“, empfiehlt Klaus Hejny vom Veterinärmanagement, Gesundheitsamt der Stadt Graz. Da die Zeckensaison nun immer früher im Jahr beginne, sei eine frühzeitige Zeckenabwehr wesentlich, betont der Experte. „Zecken können eine Reihe von Erregern und Parasiten übertragen. Dazu zählen etwa Anaplasmen, Babesien, Borrelien, Ehrlichien.“



© ADOBE STOCK/ALEXANDR

Der Temperaturanstieg in unserem Klimabereich lasse diese Erkrankungen öfter ausbrechen. „Das Ziel muss sein, dass Ihr Hund keinen einzigen Zeck bekommt – denn auch einer kann bereits einer zu viel gewesen sein! Zugelassene Medikamente in Form von Halsbändern, öligen Tropfen oder Tabletten bieten Sicherheit (Schutzdauer beträgt ein bis sechs Monate je nach Präparat), die Ihr Hund braucht.“

## DIGITALE STADT GRAZ

### Amtswege waren gestern

Mit der Website „Digitale Stadt Graz“ hat der Magistrat die Nase vorne – und das bereits seit einem Jahr.

Der Amtsschimmel wiehert schon bedeutend leiser, denn für die Beantragung vieler Services der Stadt Graz und ihrer Beteiligungen braucht man nicht mehr vom Sofa aufzustehen. Möglich ist dies durch die „Digitale Stadt Graz“, die vor etwa einem Jahr ins World Wide Web geschickt wurde. Aktuell sind auf der Website mehr als 300 Formulare nach Themen geordnet per Mausklick abrufbar – 24 Stunden lang, sieben Tage die Woche. Wer beispielsweise den Grünen Pass beantragen oder das Zertifikat für die Corona-Freitestung uploaden möchte, eine Ausnahmegenehmigung für die Kurzparkzone braucht oder die Öffi-Jahreskarte bestellen will, muss nicht mehr persönlich in ein Amt oder eine Dienststelle kommen und auf Öffnungszeiten

achten. Langes Schlangestehen ist damit ebenso passé wie das Warten in Telefonschleifen.

#### Auf der Erfolgswelle

Wie wichtig gerade in Zeiten wie diesen ein gutes Online-Angebot ist, zeigt die Statistik: Rund 174.300 Anträge haben die GrazerInnen im Jahr 2021 über die „Digitale Stadt Graz“ getätigt – Tendenz steigend.

Verantwortlich für den Webauftakt ist die Präsidialabteilung, die in den Aufbau viel Know-how und eine geballte Ladung Kreativität gesteckt hat. Ebenso kreativ präsentieren sich die kunstvoll gestalteten Mikrofaserbücher, die dafür sorgen, dass man die klare Sicht aufs Wesentliche nicht verliert. Zehn davon gibt's zu gewinnen (siehe rechts).

[digitalestadt.graz.at](http://digitalestadt.graz.at)

## BIG BONUS



© ACHTZIGZEHN

#### FÜR DURCHBLICKER

Die Präsidialabteilung der Stadt Graz stellt für die BIG-LeserInnen zehn kunstvoll gestaltete Mikrofaserbücher (Bild oben) für Bildschirm, Handy, Fernseher, Brille & Co. zur Verfügung. Schreiben Sie bis 18. Februar (Kennwort „Digitale Stadt“) eine Postkarte an: Abteilung für Kommunikation, Hauptplatz 1, 8011 Graz bzw. eine E-Mail an:

[big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)

\* Datenschutzbestimmungen siehe Seite 39. MitarbeiterInnen des Hauses Graz sind nicht teilnahmeberechtigt.

## ARCHITEKTUR-ONLINEKARTE

### Baukultur auf einen Klick

Das Buch „Graz ist Baukultur“ der Stadtbaudirektion hat sich als wertvolles Nachschlagewerk etabliert. Es zeigt anhand von 26 Projekten, die seit 2003 nach städtischen Architekturwettbewerben entstanden sind, was sich Graz in puncto Baukultur wünscht.

Weil mit der wachsenden Stadt auch mehr städtische Gebäude, öffentliche Plätze und Freizeiteinrichtungen entstehen, wächst das Buch über sich selbst hinaus – nun auch praktisch mittels Online-Kartenanwendung des Stadtvermessungsamtes.

Diese lädt zu einem virtuellen Rundgang zu den Beispielen gelebter Grazer Baukultur ein.

Über die Kategorien Bildung, Soziales, Pflege und Wohnen, Kultur, Sport und Freizeit sowie Öffentlicher Raum sieht man auf einen Blick, wo die städtischen Projekte verortet sind, und bekommt auch mittels einer Kurzzusammenfassung und eines Fotos einen ersten Eindruck.

[graz.at/baukultur](http://graz.at/baukultur)

© STADT GRAZ



## SCHWERPUNKT(E) DER STADTBIBLIOTHEK GRAZ

### Themenwochen: Vom Internet bis zur Familie

Die Stadtbibliothek Graz setzt im Jahr 2022 neue inhaltliche Schwerpunkte. So holt man im Zweimonatsrhythmus jeweils zwei Themen vor den Vorhang – Aktionen, Literaturtipps sowie spannende Veranstaltungen inklusive.

Ein Fokus im Februar liegt auf der digitalen Welt, in die ja – auch pandemiebedingt – nahezu alle gesellschaftlichen Schichten eingetaucht sind. Mit einem Info-Mix zu Cybercrime, Social Media und mehr setzt die Stadtbibliothek voll auf Aufklärung. So diskutiert u. a. am 8. Februar, dem „Safer Internet Day“, eine ExpertInnenrunde über ein besseres Miteinander im World Wide Web.

#### Familie, Liebe, Freundschaft

Auch die zwischenmenschlichen

Beziehungen haben in der Stadtbibliothek derzeit ihren Ehrenplatz. So findet man in den Zweigstellen passende Medien auf eigenen Thementischen und in den kreativ gestalteten Auslagen. Eine Auswahl der Veranstaltungen zu den Schwerpunktprogrammen findet man rechts. Anmeldung jeweils unter:

[stadtbibliothek.graz.at](http://stadtbibliothek.graz.at)

© STADT GRAZ/STADTBIBLIOTHEK



Im Schaufenster. Eine große Auswahl themenspezifischer Lektüre.

## LOGOPÄDIE

### Gut beraten

Reden, Singen, Lachen, Spielen: Der Treffpunkt „Family+ im JUZ Eggenlend“ ist ein Ort zum Wohlfühlen. Und auch ein Ort, an dem Kinder mit sprachlichen Problemen Hilfe bekommen. Im Rahmen der kostenlosen Sprachförderung werden von Mitarbeiterinnen des Ärztlichen Dienstes Sprachverständnis, Stimme und Atmung, Redefluss, Hören etc. analysiert. Die Beratungsstelle steht allen Grazer BürgerInnen und deren Kindern im Alter von null bis sechs Jahren offen, und zwar am 28. Februar, 28. März, 25. April und 30. Mai, immer von 14 bis 15 Uhr. Terminvereinbarung unter:

0316 872-4631, -4632, -4634  
[graz.at/familyplus](http://graz.at/familyplus)

## MUTMACHER

### Alles wird wieder gut!

Die beliebten „Mutmacher“ gehen in die dritte Auflage.

Wenn Kinder Gewalt erfahren, sollten sie darüber sprechen. Damit dies leichter fällt, stellen das Jugendamt und die Bildungsabteilung den SchülerInnen der dritten Volksschulklassen auch heuer wieder einen fröhlichen, kuscheligen Gefährten zur Seite, der sie in schlimmen Situationen beschützen und ihnen die Kraft geben soll, sich mit Worten zu wehren. Die Püppchen werden von den LehrerInnen ausgeteilt. Eines von fünf gibt's zu gewinnen (siehe rechts).

[graz.at/mutmacher](http://graz.at/mutmacher)

## VERANSTALTUNGSPROGRAMM (AUSZUG)

#### SAFER INTERNET DAY

Motto: „Together for a better internet“; am Podium: H. Koberg (Ludovico), H.-P. Schume (Landeskriminalamt Stmk.), M. Meschik (Fachstelle Enter), K. Breuss (Arbeiterkammer Stmk.): 8. Febr., 18 bis 19 Uhr, Stadtbibliothek Graz Nord, Theodor-Körner-Straße 59

#### GEWALT IN NEUEN MEDIEN

Twitter, Facebook & andere Herausforderungen: 18. Febr., 9 bis 11 Uhr, Stadtbibliothek Graz Nord, Theodor-Körner-Straße 59; für Schulklassen (auf Wunsch auch online möglich)

#### SPIELOPHIE: WELCHE FARBE HAT EIN KUSS?

Termine: 10. Febr., 9.30 bis 11 Uhr, Stadtbibliothek Graz Nord, Theodor-Körner-Straße 59 und 15. Febr., 9 bis 10.30 Uhr, Stadtbibliothek Graz Süd, Lauzilgasse 21; Alter: 6 bis 10 Jahre

© STADT GRAZ/ACHTZIGZEHN



Regional. Die „Mutmacher“ werden in Graz hergestellt.

## BIG BONUS

#### TROSTSPENDER

Exklusiv für die BIG stellt das Jugendamt fünf fröhliche „Mutmacher“ zur Verfügung, die Trost und Unterstützung in schwierigen Lebenslagen geben. Schreiben Sie bis 14. Febr. (KW „Mutmacher“) an: Abteilung für Kommunikation, Hauptplatz 1, 8011 Graz bzw. eine E-Mail an:

[big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)

\* Datenschutzbestimmungen siehe Seite 39. MitarbeiterInnen des Hauses Graz sind nicht teilnahmeberechtigt.

## KINDERBETREUUNG

### – bis 4. März Gut betreut

Die Online-Vormerkung für die Grazer Kinderkrippen, Kindergärten und Horte ist noch bis 4. März möglich. Man kann drei favorisierte Einrichtungen angeben, der Zeitpunkt der Vormerkung ist für die Aufnahme nicht entscheidend. Im selben Zeitraum läuft auch die Anmeldung zur schulischen Tagesbetreuung. Alle Infos:

[graz.at/bildung](http://graz.at/bildung)

## FAMILIE DIGITAL

### – 17. Februar Digital-Junkies

Wie viel Zeit vor sozialen Medien ist angemessen und was sind Warnsignale im Umgang mit digitalen Spielen? Diesen Fragen geht „enter“, die Fachstelle für digitale Spiele von 18 bis 19.30 Uhr nach und gibt Tipps, wie Eltern mit exzessivem Medienkonsum umgehen können. Meeting-Zugang siehe Link. Anmeldung erforderlich!

[office@fachstelle-enter.at](mailto:office@fachstelle-enter.at)  
[graz.at/familedigital](http://graz.at/familedigital)

## KLEIN HAT'S FEIN

### Baby wächst

Der „Klein hat's fein“-Pass bietet Infos und Beratungen rund um die Gesundheit und Entwicklung des Kindes. Die Februar-Veranstaltungen: „Gesund im Mund ab dem 1. Milchzahn“ (7. Febr.) und „Baby, Brei und Co.“ (28. Febr.), online von 17 bis 18.30 Uhr. Für jeden Besuch gibt's Punkte, am Ende winken Graz-Guttscheine im Wert von 40 Euro. Anmeldung erforderlich!

0316 872-4622 bzw. -4623  
[graz.at/kleinhatsfein](http://graz.at/kleinhatsfein)



## NETZBIENNALE – bis 1. März Virtuell auf Reisen gehen

Der Verein mur.at ist Teil der diesjährigen Netzbiennale, die noch bis 1. März digitale Kunstprojekte online versammelt.

Urlauben in Zeiten der Pandemie? Kein Problem! Mit der virtuellen Reiseagentur Travel4U erfährt man Erlebnisse der besonderen Art, ohne seine Heimat zu verlassen. Mit VR-Brille oder Tablet bekommt man persönliche Eindrücke von Orten abseits bekannter Sehenswürdigkeiten: Einen Ausflug zum Thalersee oder eine Wanderung auf die Burgruine Gösting gibt es beispielsweise im Programm. Neben vorproduzierten Video-Erlebnissen, die man über die Website buchen kann, sind die Künstler Fabian Kühfuß und Andreas Zingerle auch mit der 360-Grad-Kamera unterwegs und können

von den ZuschauerInnen live „gesteuert“ werden.

Das Projekt der beiden Kulturschaffenden ist Teil des Programms von mur.at, das bei der Netzbiennale „The Wrong“ zu sehen ist. Die alternative Biennale nutzt das Potenzial des Internets und bietet einen Zugang zur Kunst für alle. Das gesamte Programm und alle Projekte des Grazer Vereins gibt es unter: [when-paradigms-collide.mur.at](http://when-paradigms-collide.mur.at)

### Reisen im Liegestuhl

Am 4. Februar wurde die Ausstellung in Stuttgart, der Heimat von Kühfuß, eröffnet – inkl. Live-Tour durch Graz. Eine ähnliche Aus-



© MUR.AT  
**Urlaubsfeeling.** Das Ausstellungs-Setting passt sich dem Thema an: Vom Liegestuhl aus geht es mittels Virtual-Reality-Brille auf Reisen.

stellung in Graz mit Tour durch Stuttgart ist derzeit in Planung.

Wer also klimaneutral und ohne Bedenken durch unsere Stadt, ins verschneite Helsinki oder an die sonnige Adria reisen will, der ist hier richtig. Reisebuchungen und Videos als kleinen Vorgeschmack gibt es unter:

[travel4u.mur.at](http://travel4u.mur.at)

### DER VEREIN

#### ► MUR.AT

Seit 1999 bietet der Verein steirischen Kunst- und Kulturinitiativen Serverplatz für Websites & Co. und unterstützt Projekte im Bereich der digitalen Kunst.

[mur.at](http://mur.at)

### KINDERLIEDER

## Sing Sang Song 2

Die zweite Auflage der originellen Kinderlied-CD verspricht Ohrwürmer für die ganze Familie.

Wenn sich Österreichs bekannteste Singer-Songwriter an ihre musikalische Kindheit erinnern und das Resultat in eine CD packen, dann entsteht „Sing Sang Song 2“. Das Familienalbum mit 14 Liedern zum Zuhören und Mitsingen bietet eine Mischung aus neuen und alten Songs auf Deutsch, Englisch und in Mundart. Neben bekannten MusikerInnen wie Ernst Molden, Kreisky und Sigrid Horn finden sich auch besonders viele Grazer Beiträge auf dem Album: Fraeulein Astrid, Norbert Wally, Paul Pfleger und mehr. Erhältlich unter:

[hoanzl.at/kinder.html](http://hoanzl.at/kinder.html)



© ARNO FRIEBES

### BIG BONUS

#### ► GEWINNSPIEL

Gewinnen Sie eine von zwei CDs.\* Schreiben Sie bis 11. Febr. (KW „Song“) an Abt. für Kommunikation, Hauptplatz 1, 8011 Graz bzw. eine E-Mail an: [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)

\* Datenschutzbestimmungen siehe Seite 39. MitarbeiterInnen des Hauses Graz sind nicht teilnahmeberechtigt.

## PUBLIKATION Kulturjahr 2020 im Rückblick

Die Abschlusspublikation dokumentiert die Projekte des Graz Kulturjahrs 2020.

Wie wir leben wollen. Protokoll eines Zukunftsprojekts“ lautet der Titel der Publikation zum Kulturjahr, die seit Dezember 2021 erhältlich ist. Auf 352 Seiten dokumentiert das im Styria Verlag erschienene Buch die 94 Projekte und weist zugleich auf zukünftige gesellschaftliche Aufgaben voraus. In Einzelgesprächen formulieren alle Projektverantwortlichen Ergebnisse und Erkenntnisse aus

© JOSEF PERNDL



**Lesestoff.** Die Publikation zum Graz Kulturjahr 2020.

ihrer Beschäftigung mit den Themenschwerpunkten digitale Lebenswelten, Arbeit von morgen, Umwelt und Klima, Urbanismus sowie soziales Miteinander. Ergänzend geben international renommierte Denkerinnen und Denker aus Graz und aller Welt Einblicke in notwendige Entwicklungen einer nahen Zukunft. Erhältlich um 40 Euro im gut sortierten Buchhandel.

[kulturjahr2020.at](http://kulturjahr2020.at)

## GRAZ MUSEUM – Becoming Urban Stadtgeschichte sehen und verstehen

Graz wächst und verändert sich im Laufe des „Langen 19. Jahrhunderts“ (1789–1914) enorm. Die Industrialisierung, explodierende Bevölkerungszahlen und notwendige infrastrukturelle bzw. stadtplanerische Maßnahmen führen zu einem moderneren Stadtbild. Das digitale Projekt „Becoming Urban“ des

Graz Museums veranschaulicht die Entwicklung der Stadt Graz in diesem Zeitraum.

Das gemeinsame Tool mit der Universität Graz gibt nicht nur einen Ein- und Überblick über die Veränderung, sondern schafft auch ein besseres Verständnis für die Stadt, wie wir sie heute kennen.

### Historisch-digitaler Exkurs

An welchen Stellen wurden die Mühlgänge überbaut? In welchem Jahr wurde der Hasnerplatz mit seinem „Baumkranz“ angelegt? Und wann verschwand eigentlich der große „Joanneumgarten“ zugunsten eines ganz neuen Stadtviertels mit Joanneumring und Kaiserfeldgasse?

Mithilfe eines Geoinformationssystems (GIS), das aus historischen Stadtplänen besteht, werden das Wachstum und die anhaltende Urbanisierung im Laufe der Zeit analysierbar. Abbildungen wie Postkarten und Fotografien und Texte verdeutlichen im Vergleich Veränderungsprozesse dieser Zeit. „Becoming Urban“ bietet so genügend Möglichkeiten für Forschende, Lehrende, Geschichtsinteressierte wie auch TouristInnen. [gams.uni-graz.at/context:beurb](http://gams.uni-graz.at/context:beurb)

© GRAZ MUSEUM



**Entwicklung.** „Becoming Urban“ vermittelt Stadtgeschichte in digitaler Form.

## SCHAUSPIELHAUS – „Gott“ von Ferdinand von Schirach Vom Recht auf Leben und Sterben

Mit der viel diskutierten und komplexen Frage nach dem Recht auf einen selbstbestimmten Tod beschäftigt sich Ferdinand von Schirachs Theaterstück „Gott“, das am 4. Februar Premiere im Schauspielhaus feierte.

Herr Gärtner will nach dem Tod seiner Frau sein Leben beenden. Er bringt sein Anliegen vor die Ethikkommission, die aus unterschiedlichen ärztlichen, juristischen, historischen und religiösen Blickwinkeln den Fall

diskutiert und am Ende dem Publikum die Frage stellt: Soll ein Arzt Beihilfe zum Suizid leisten dürfen? In der Inszenierung von Regisseur Bernd Mottl wurde das Stück an die österreichische Rechtslage mit dem neuen Sterbeverfügungsgesetz angepasst.

### Weitere Vorstellungen

Am 8., 16. und 17. Februar, am 2. und 18. März sowie am 9. April, um 19.30 Uhr, HAUSEINS. [schauspielhaus-graz.com](http://schauspielhaus-graz.com)

© KARELLY/LAMPRECHT



**Ensemble.** Gerhard Balluch (vorne) und Mathias Lodd.

### BIG BONUS

#### DIE BIG IST IMMER EIN GEWINN

Diese LeserInnen freuen sich über ein Buch der Stadtbibliothek: Edith Lederer („Weihnachten mit Peter Rosegger“) und Rudolf Dovecar („Diesmal ist alles anders: Acht Jahrhunderte Finanzkrisen“). Weitere GewinnerInnen wurden per E-Mail verständigt.



© SB GRAZ/PRIVAT

**DATENSCHUTZRECHTLICHE EINWILLIGUNG FÜR BIG BONUS:** Ich stimme zu, dass die Stadt Graz meine persönlichen Daten für die Bearbeitung verwendet und die Richtigkeit der Daten in elektronischen Registern (Melderegister etc.) überprüft. Datenkategorien, Empfänger und Rechtsgrundlage sind im Datenverarbeitungsregister registriert und unter DVR 0051853/466 veröffentlicht. Allgemeine Informationen zur Einhaltung des Datenschutzes entnehmen Sie bitte der Datenschutzerklärung der Stadt Graz.

### WAS IST LOS?

**EXAKT! ANTON PAAR VERMISST DIE WELT**  
– ab 9. Februar

**GRAZ MUSEUM**  
In die Welt des (Ver-)Messens taucht die neue Ausstellung zu Anton Paar ein. Eröffnung: 9. Februar um 18 Uhr, online via Livestream auf [grazmuseum.at](http://grazmuseum.at). Die Ausstellung läuft bis 3. Juli.

[grazmuseum.at](http://grazmuseum.at)

**ALL EYES ON US!**  
– bis 19. Februar

**DESIGNFORUM**  
Die Ausstellung zum Green Panther Award 2021 gibt einen Einblick in die steirische Werbewirtschaft und präsentiert alle Nominierungen für den Preis für kreative Kommunikation. [designforum.at/steiermark](http://designforum.at/steiermark)

**SOMMERFERIEN IM FRIDA & FRED**  
– jetzt anmelden

**EIN-GEKOCHTER SOMMER**  
Diese Ferien werden köstlich: Zwischen Juli und September widmet sich die Sommerakademie von FRida & freD ganz dem Thema Essen. Wer noch einen Platz ergatteren möchte, sollte allerdings schnell sein. Infos und Anmeldungen unter [reservierung@fridaundfred.at](mailto:reservierung@fridaundfred.at)

### KULTUR FINDET STADT

► **AUF EINEN BLICK**  
Eine Übersicht über das gesamte Kulturprogramm in Graz findet man im Kulturkalender unter: [kultur.graz.at](http://kultur.graz.at)



# Mini BIG

Mit allen Sinnen  
durch das Jahr 2022

## Was hörst du im Februar?

Welche Geräusche und Töne kannst du um diese Jahreszeit hören? Sammle sie doch mit einem Aufnahmegerät oder mit deinem Handy und mach ein Ratespiel daraus.

Du kannst auch selber Geräusche und Töne erzeugen. Zum Beispiel mit dieser Astgabel-Rassel.

### DU BRAUCHST:

eine Astgabel, einen dünnen Bohrer oder einen Nagel, Holzperlen, Knöpfe oder etwas zum Auffädeln, eine Schnur

### SO GEHT ES:

Bohre in die beiden Ästchen der Astgabel ein Loch. Lass dir dabei von einer oder einem Erwachsenen helfen. Zieh die Schnur durch ein Loch und befestige sie gut. Fädle nun Holzperlen oder Knöpfe auf und zieh das andere Ende der Schnur durch das gegenüberliegende Loch.



## Brummknöpfe machen

Kannst du einen Knopf zum Brummen bringen?

### DU BRAUCHST:

zwei lange Gummiringe oder eine Schnur, einen großen Knopf oder eine Holzscheibe mit zwei Löchern

### SO GEHT ES:

Schneide die Gummiringe einmal durch und fädle sie durch die beiden Löcher im Knopf. Dann verknüpfe sie wieder zu einem Ring. Halte den langen Gummiring links und rechts mit deinen Händen fest und dreh den Knopf ganz oft im Kreis. Der Gummiring wird dabei wie eine Kordel gedreht. Ziehst du deine Hände nun auseinander, löst sich die Verdrehung und der Knopf macht ein brummerndes Geräusch.



## Februar ist auch Faschingszeit

Hast du Lust auf süßes Popcorn, das richtig knackt?

### DU BRAUCHST:

- etwas Öl
- Topf mit Deckel, Pfanne, Kochlöffel
- 80 g Popcorn-Mais
- 2 EL Butter
- 150 g Zucker
- 5 EL Honig
- 1 Prise Salz
- 4 EL geriebene Mandeln
- einen Erwachsenen

### SO GEHT ES:

Bitte eine oder einen Erwachsenen um Mithilfe. Gebt etwas Öl in einen großen Topf und die Popcorn-Körner dazu. Deckel drauf und das Popcorn ploppen lassen. Butter, Honig, Zucker, Mandeln und Salz in einer Pfanne verrühren und schmelzen lassen. Tropft die Mischung über das Popcorn und rührt um, damit es nicht zusammenklebt.

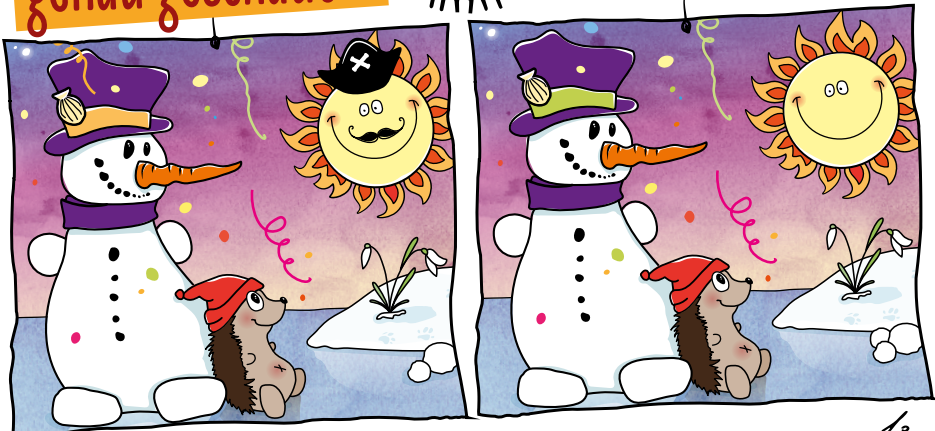


mit Unterstützung von **FRida & fred**

## genau geschaut



© ACHTZIGZEHN/PERAUER



Finde die 5 Unterschiede!

## witzig



Gehen zwei Zahnstocher auf den Berg. Plötzlich sehen sie einen Igel. Sagt der eine Zahnstocher: „Ich wusste gar nicht, dass hier ein Bus hinauffährt!“

Den Witz erzählt diesmal:

Leon

Hast du auch einen Witz?

Schick ihn an: [big@stadt.graz.at](mailto:big@stadt.graz.at)



© PRIVAT